

**Hochwasser
Juni 2024
bis
Einweihung am
11.04.2026**

Dokumentation:

Elisabeth Barfüßer
Schriftführerin

April 2026





Unser Schützenheim vor dem Hochwasser

Hochwasserkatastrophe Anfang Juni 2024

Das Hochwasser Anfang Juni 2024 hat weite Teile Bayerns stark getroffen.

Hamlar war einer der am meisten von dem extremen Hochwasser betroffenen Orte in der Region. Fast das komplette Dorf stand unter Wasser.

Dies hatte zwei Gründe: Zum einen trat der Egelseebach über die Ufer, zum anderen stieg der Grundwasserpegel so stark an, dass zwei Baggerseen südlich von Hamlar überquollen. Die Fluten ergossen sich über die Äcker in den Ort.

Die Wassermengen standen über Tage im Ort und in sehr vielen Häusern.

Auch unser Schützenheim stand in den Fluten.

Der Schießstand im Keller war 1 m überflutet.

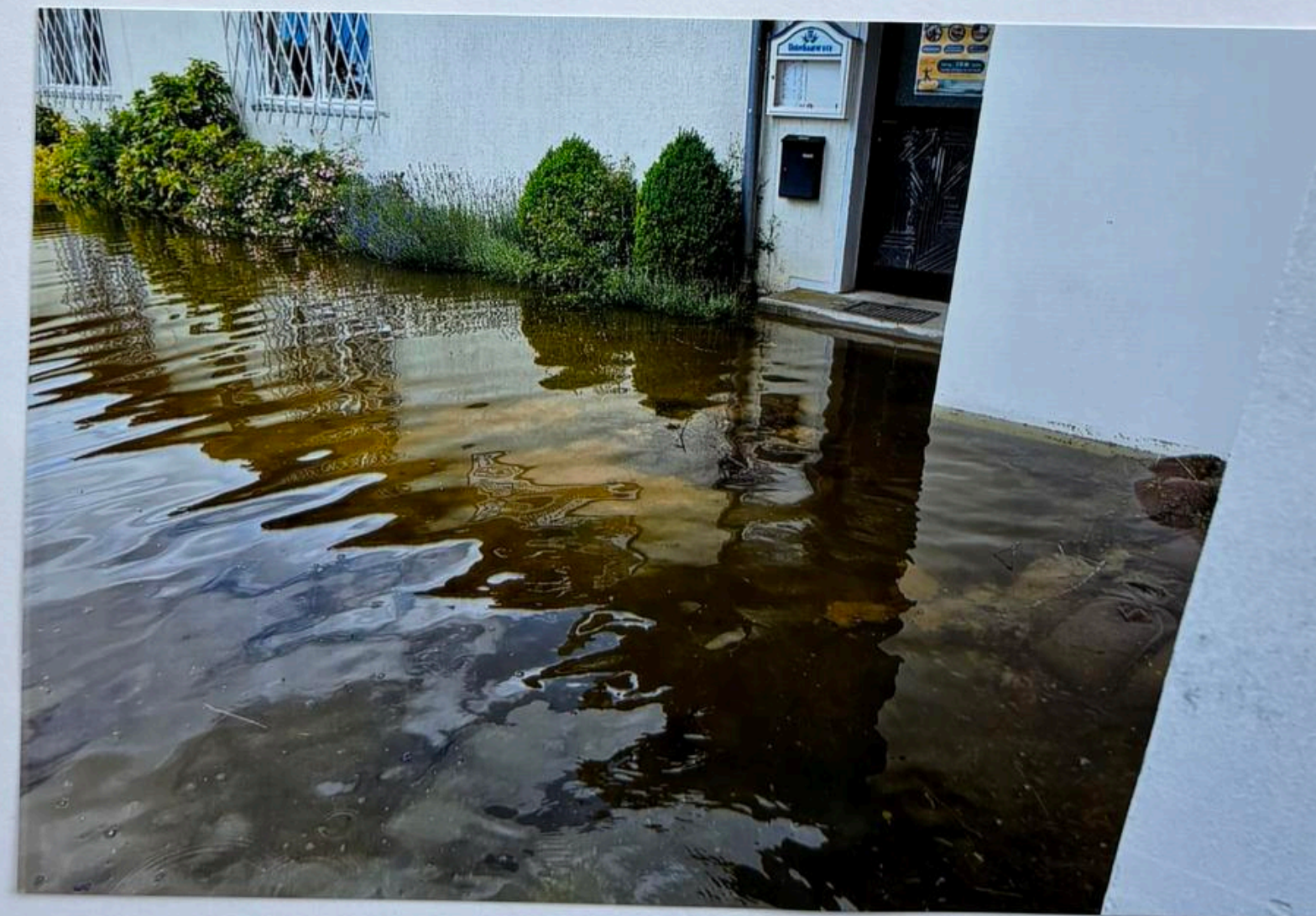
Das Wasser drang auch in das Erdgeschoss ein.

In unserem Bogenparcours stand das Wasser zum Teil meterhoch.

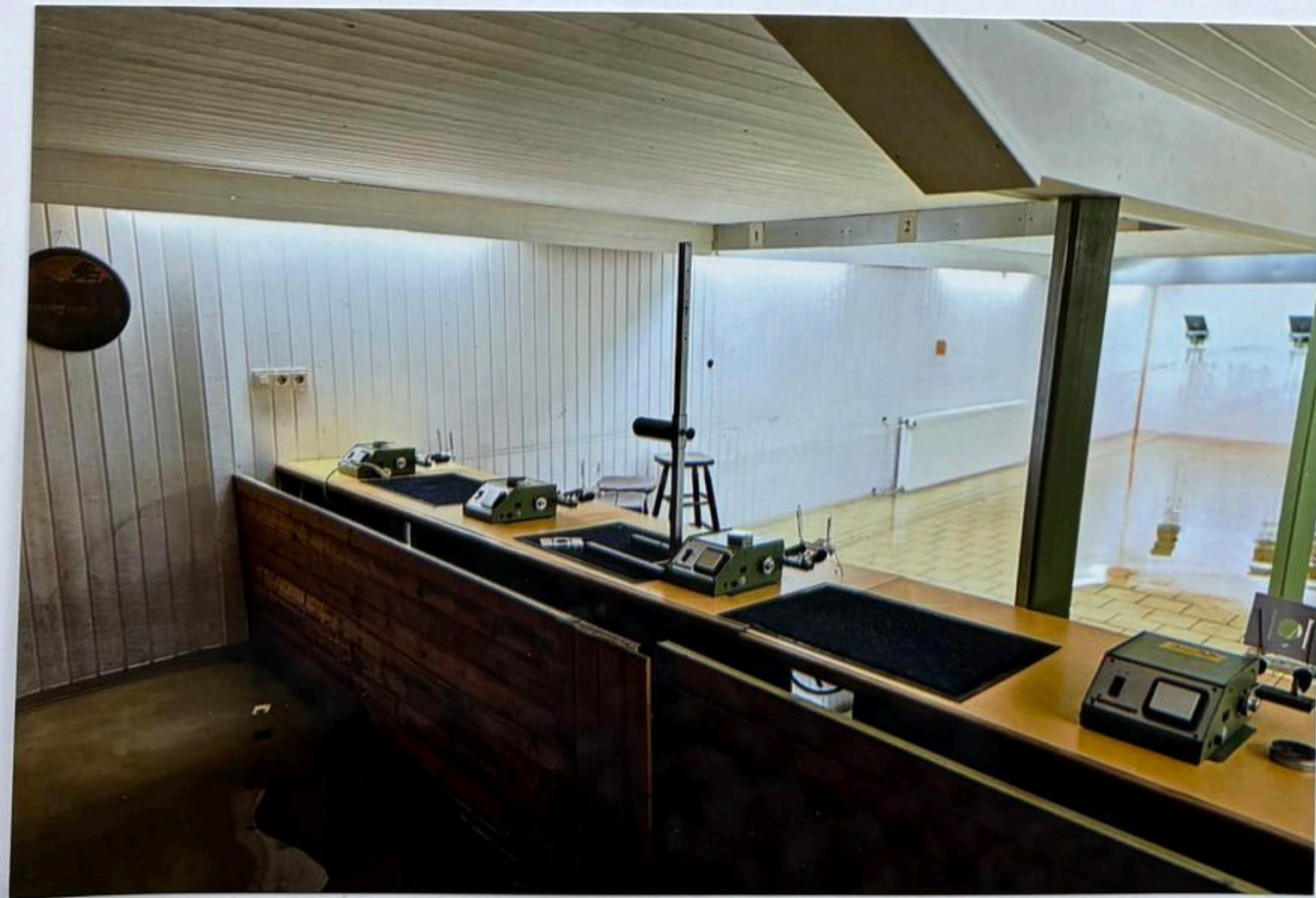
An dieser Stelle nochmals ein außerordentliches Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Feuerwehrleute und Helfer, die Tag und Nacht unermüdlich im Einsatz waren.

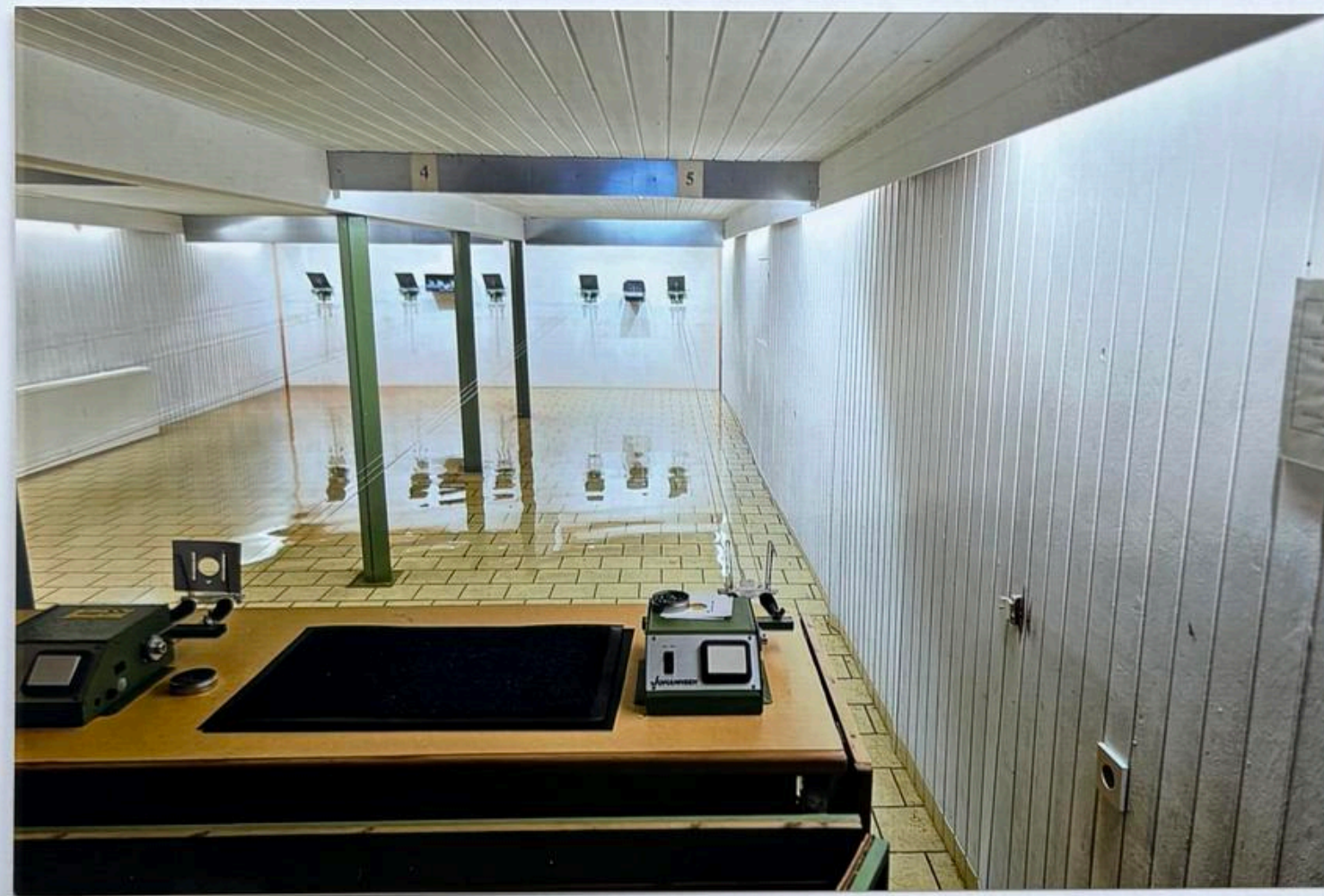




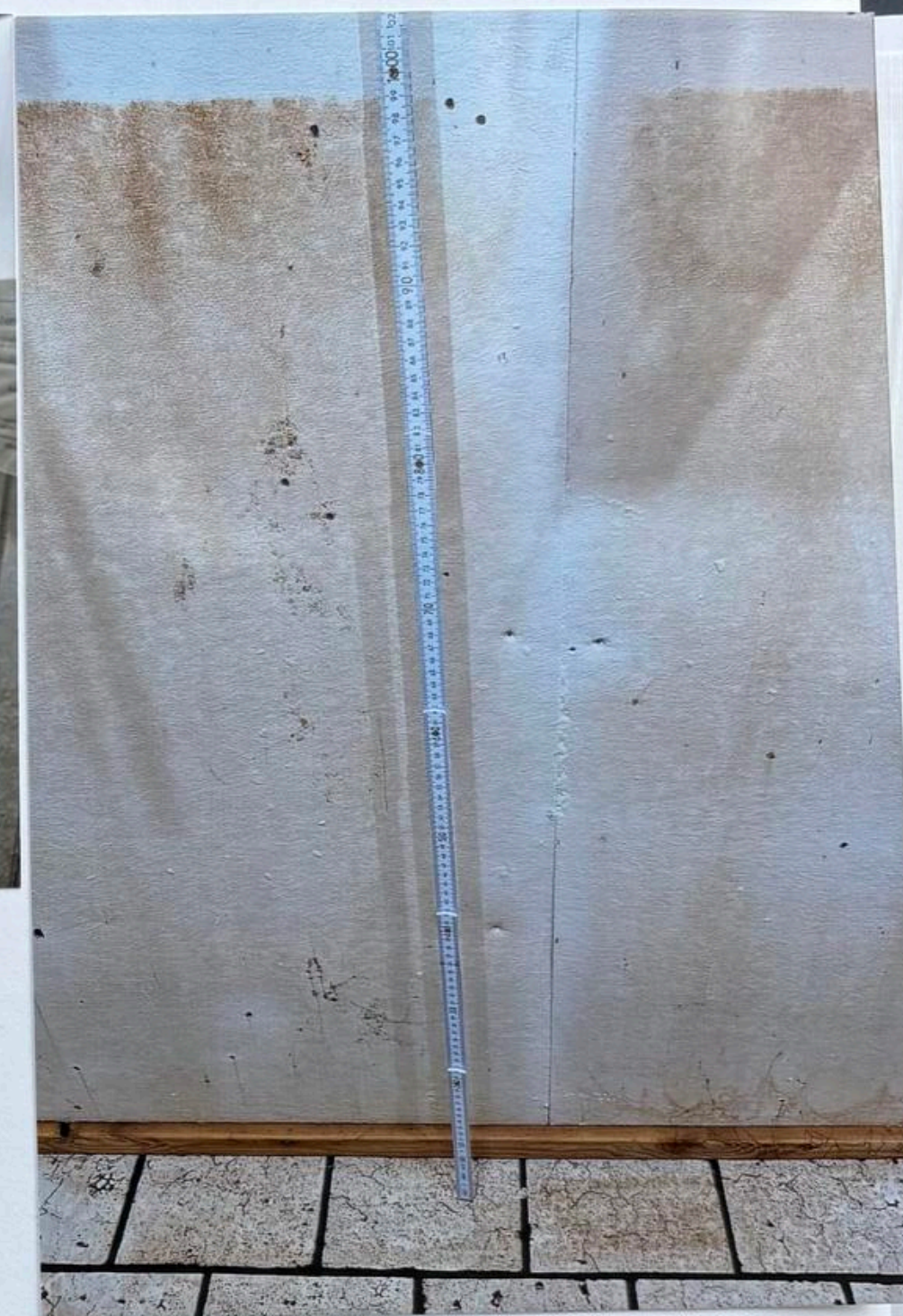
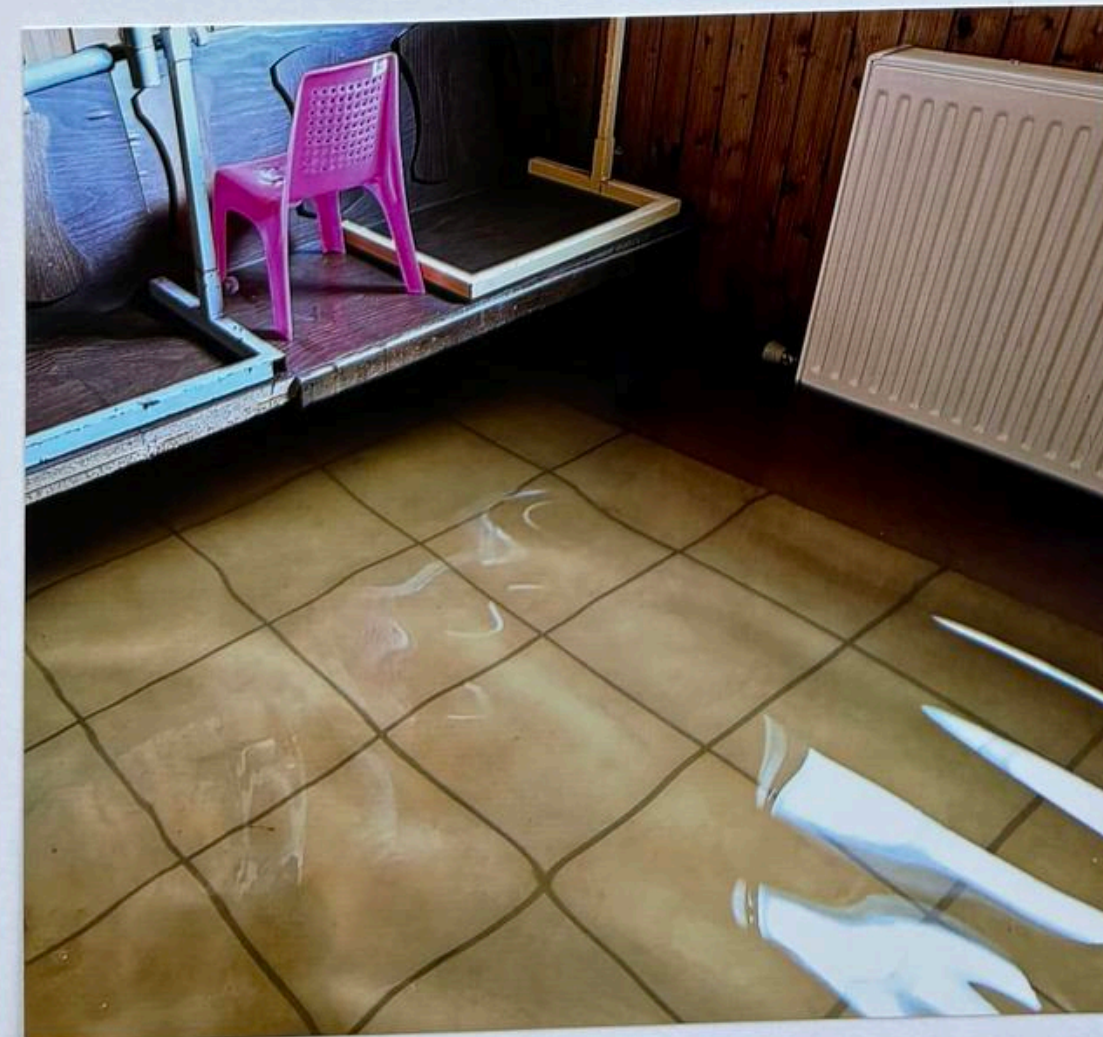
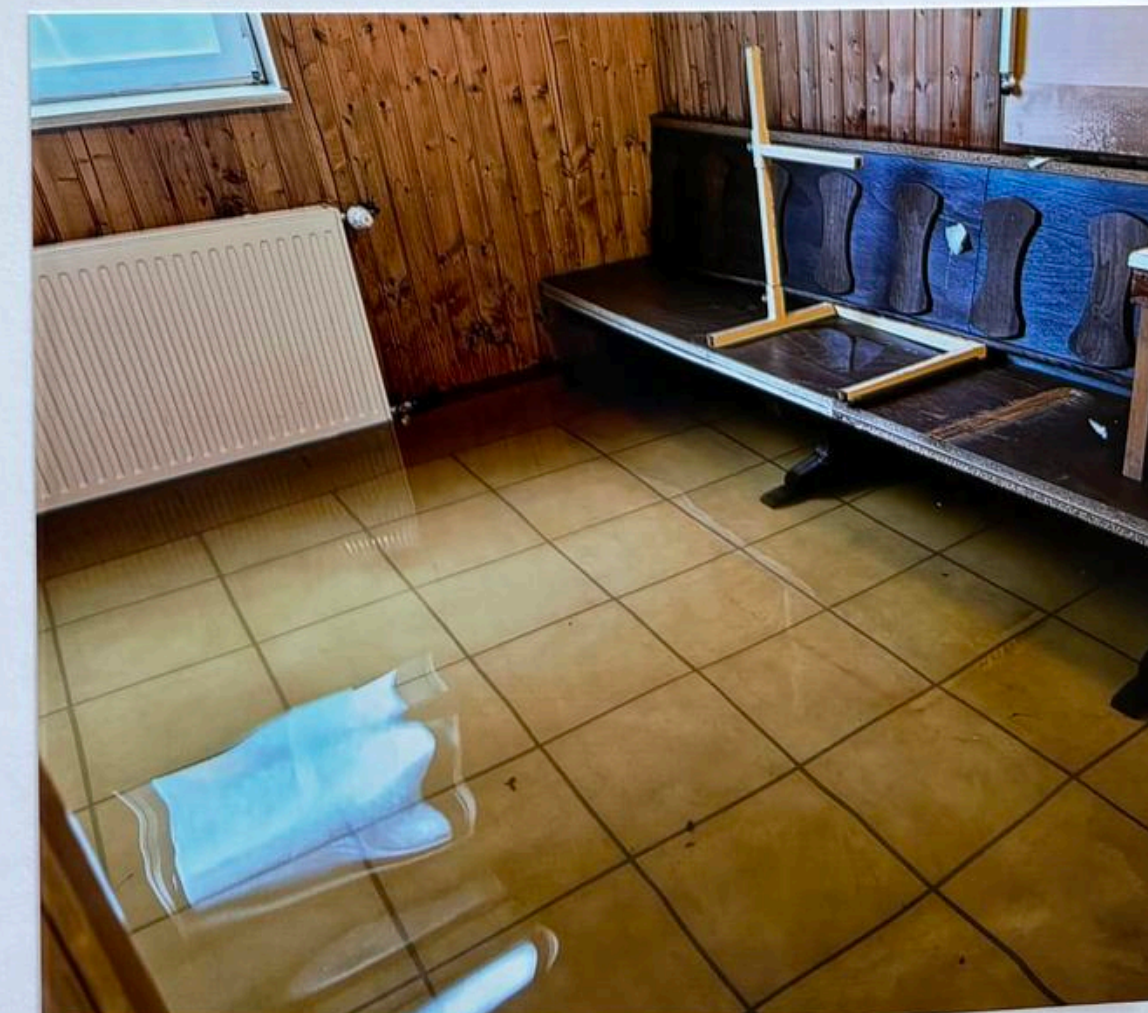


Die Fotos konnten erst gemacht werden, als das Hochwasser wieder weitestgehend abgelaufen war und das Gebäude betreten werden durfte.





Im Schießstand im Keller stand das Wasser 1,00 m hoch.

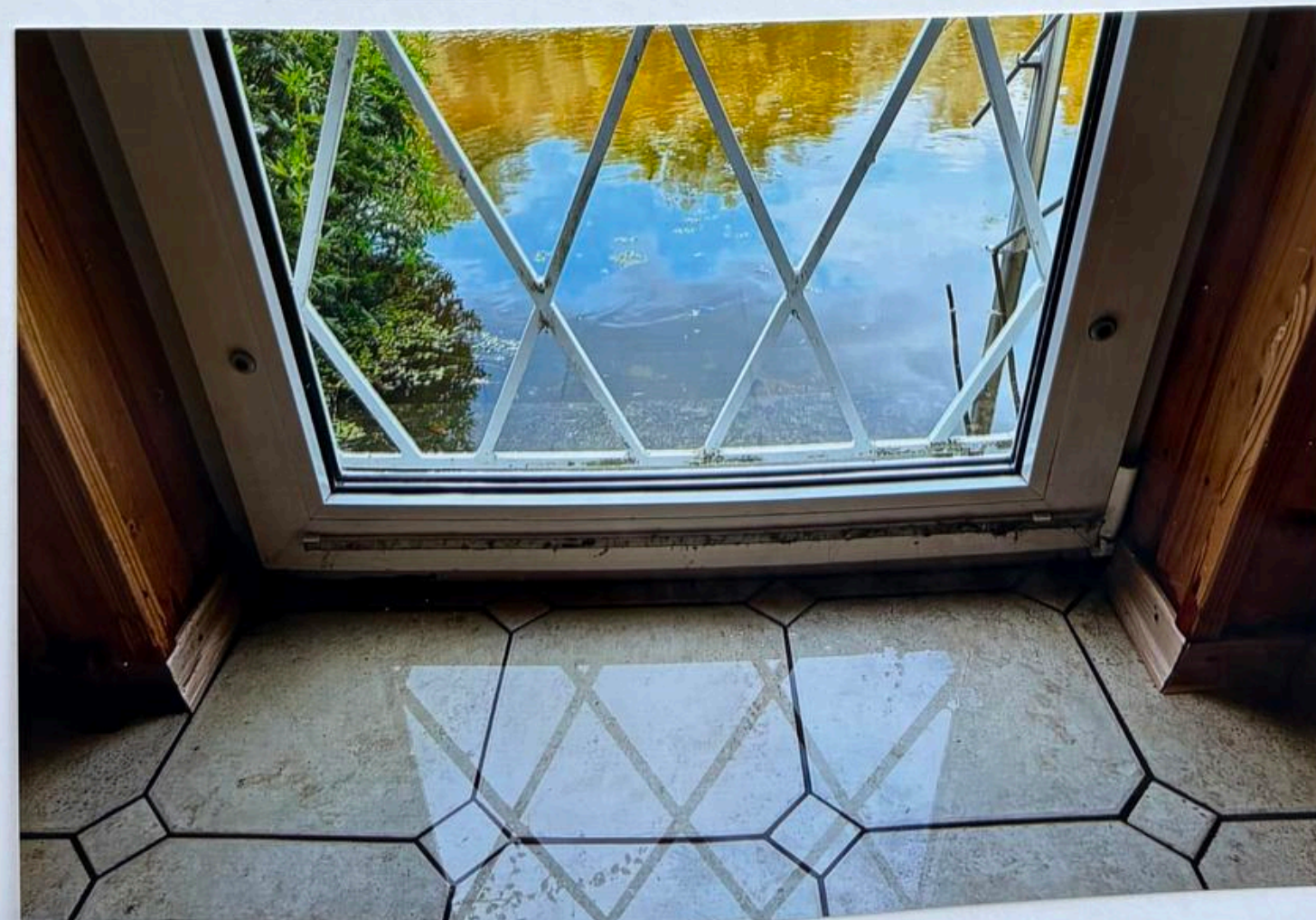


Umkleideraum der Schützen im Keller



Auch im Gastraum im Erdgeschoss stand das Wasser.

Der Estrich, die Holzverkleidung, die Theke und der Fahnenschrank saugten sich voll.





Bis zu fast zwei Meter hoch unter Wasser stand der Bogenparcours des Schützenvereins Hamlar bei der Jahrhundertflut. Foto: Thomas Barfüßer



Der erst vor gut einem halben Jahr eingeweihte Feuerwehrhaus-Anbau stand innen fast 60 Zentimeter hoch unter Wasser, wie Kommandant Christian Lix zeigt.

Hochwasser trifft die Schützen hart

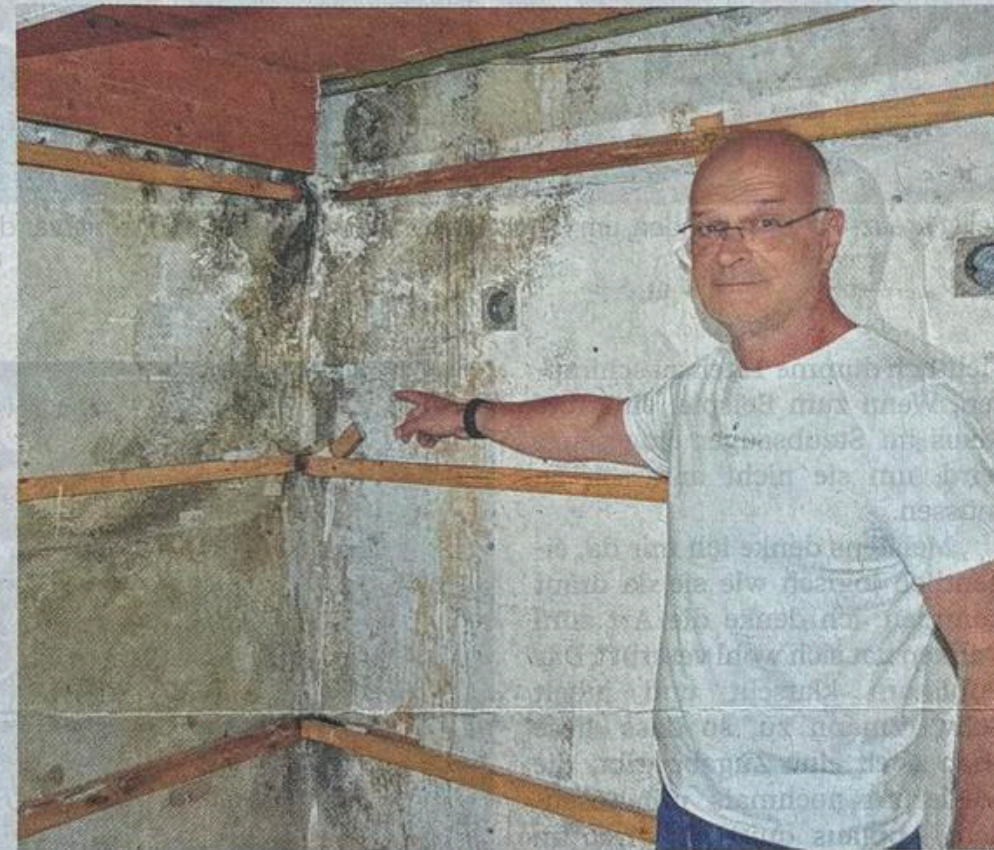
Das Jahrhunderthochwasser in Hamlar legt die Aktivitäten des Schützenvereins Diana lahm. Schützenheim und Feuerwehrhaus standen unter Wasser.

Von Wolfgang Widemann

Hamlar Als Thomas Barfüßer die Tür zum Schützenheim in Hamlar öffnet, kommt sogleich ein modriger und zugleich beißender Geruch entgegen. Der Gastraum ist weitgehend ausgeräumt, mehrere Trocknungsgeräte summen und surren. Vor gut sechs Wochen bahnte sich die Jahrhundertflut, die dem Dorf so übel mitspielte, über eine Terrassentür den Weg in das Gebäude. Bis zu einen Meter hoch stand das Wasser an den Schießständen im Keller. Dort machte sich anschließend in kurzer Zeit großflächig der Schimmel breit. Das Vereinsheim ist auf un-absehbare Zeit nicht mehr benutzbar.

Wochenlang schafften Mitglieder das Inventar aus dem Bauwerk. Bretter mussten von den Wänden gerissen werden. „Anfangs dachten wir, es ist nicht so schlimm“, berichtet Barfüßer. Dann hätten erste Untersuchungen ergeben, dass das Wasser im Erdgeschoss in den Estrich gesickert ist, ebenso in die Wände und in die Möbel. Inzwischen ist eine Spezialfirma am Werk und hat damit begonnen, den Schimmel zu bekämpfen.

Der trostlose Zustand des Schützenheims traf dem Vorsitzenden zufolge die älteren Mitglieder besonders hart: „Die hatten Tränen in den Augen.“ Was über Jahrzehnte aufgebaut worden sei, sei nun kaputt. Das Gebäude ist im Eigentum der Gemeinde. Die kümmert sich laut Bürgermeister Martin Paninka und Jochen Konrad, Geschäftsleiter im Bäumenheimer Rathaus, darum, dass es saniert wird: „Wir sind in engem Kontakt



Nach dem Hochwasser blüht im Schützenheim in Hamlar der Schimmel, wie Schützenmeister Thomas Barfüßer hier im Schießraum zeigt.

mit der Versicherung.“ Noch sei nicht geklärt, ob das Gebäude auch entkernt werden muss.

Das Inventar ist Sache des Vereins. Und dieses sei nicht versichert, erklärt Thomas Barfüßer. Der schätzt, der Schaden liege hier im mittleren fünfstelligen Bereich. Dies sei ein „herber Schlag“ und besonders bitter, da der Verein mit seinen rund 120 Mitgliedern zuletzt eine positive Entwicklung genommen habe. Die Bogenabteilung lockte neue, vor allem junge Mitglieder. Rund 25 Jugendliche seien momentan aktiv.

Die Flut traf aber auch den idyllisch gelegenen Bogenparcours unweit des Schützenheims. Bis zu zwei Meter hoch stand dort das

Hochwasser. Aus diesem holten Taucher die 38 Tierfiguren, die als Ziele dienen. Derzeit sei unklar, ob die Figuren, die aus einem Spezialschaumstoff gefertigt sind, Schaden genommen haben. Müssten sie ersetzt werden, würde allein dies rund 10.000 Euro verschlingen.

Um die Kameraden aus Hamlar zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass deren Vereinsleben nicht völlig zum Erliegen kommt, stellt die Vereinigte Schützengesellschaft (VSG) Asbach-Bäumenheim ihr Vereinsheim für das Training, für Besprechungen und für den Jugendstammtisch zur Verfügung. Dies freut den Hamlarer Schützenmeister ebenso, wie die „volle Unterstützung“ der Gemeinde. Mit



Im Schützenheim in Hamlar laufen Trocknungsgeräte und Ventilatoren. Fotos (3): Wolfgang Widemann

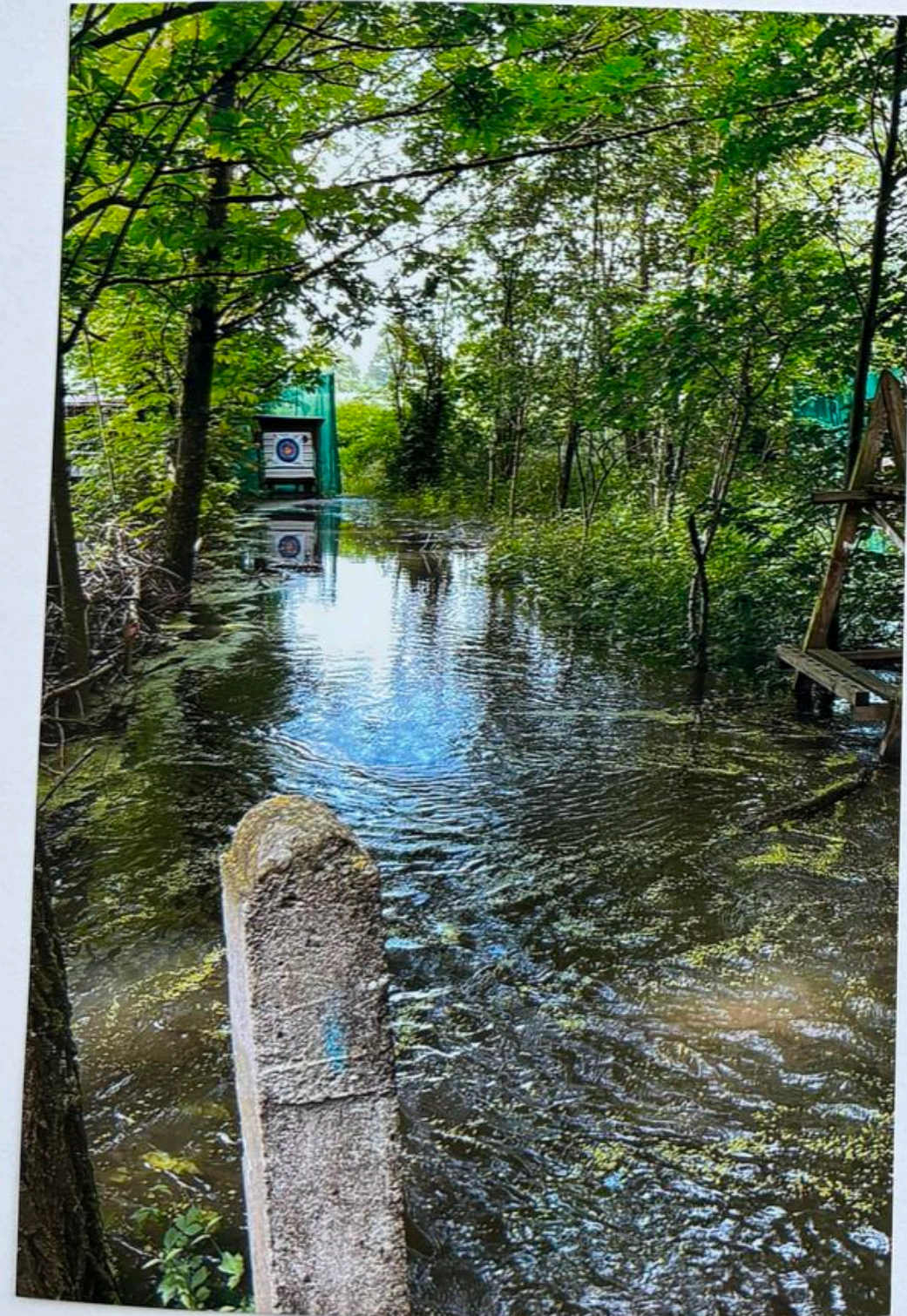
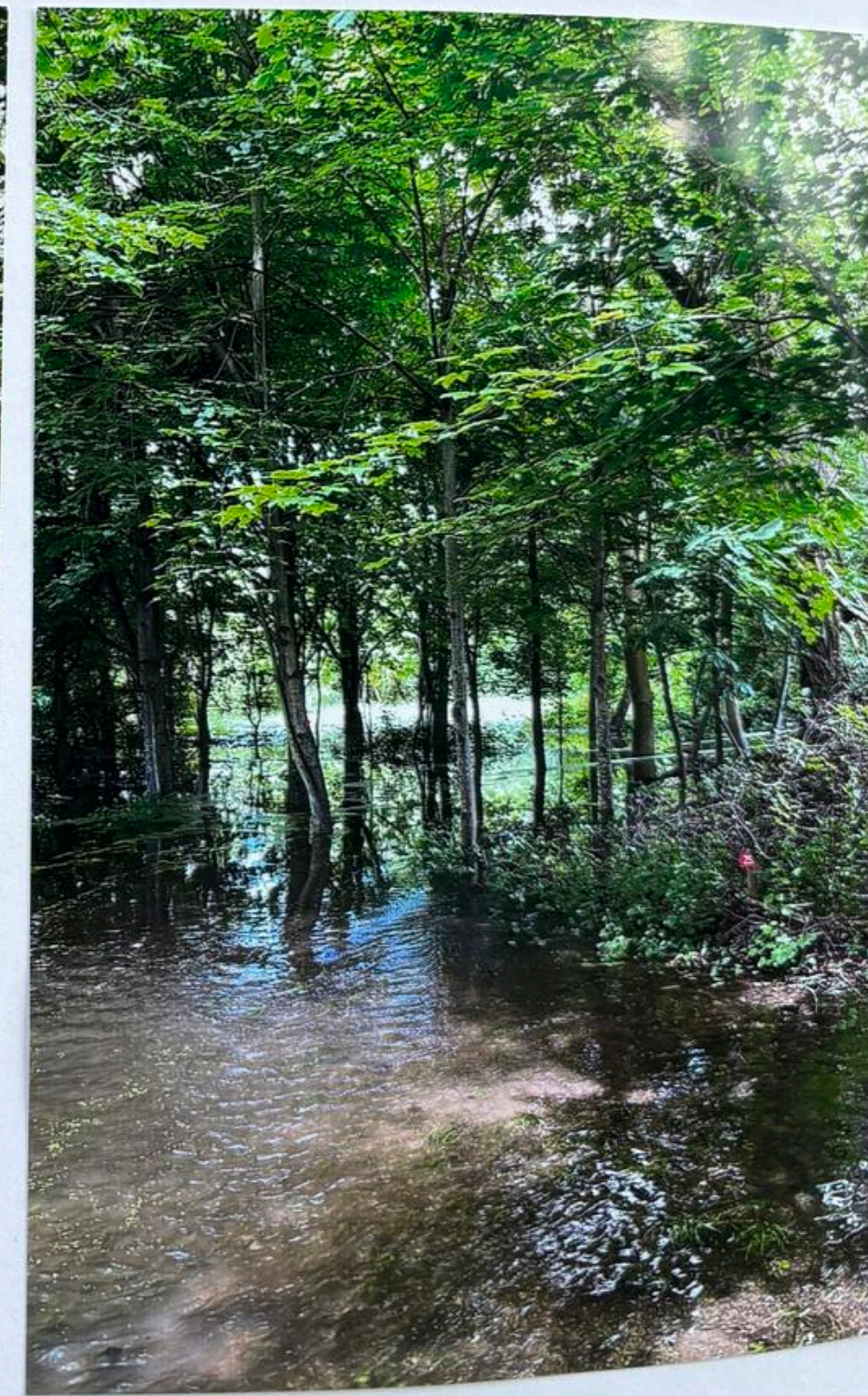
dem Wiederaufbau des Bogenparcours wolle man in den nächsten Tagen anfangen.

Das Vereinsheim macht dem Vorsitzenden deutlich mehr Sorgen. Wie das Beheben der Schäden finanziert werden soll, wisse man noch nicht. Der Bayerische Sportschützenbund habe nach einem Ortstermin seine Hilfe zugesichert. Bürgermeister Paninka teilt mit, in der Gemeinde gebe es Überlegungen, einen Sonderfonds einzurichten.

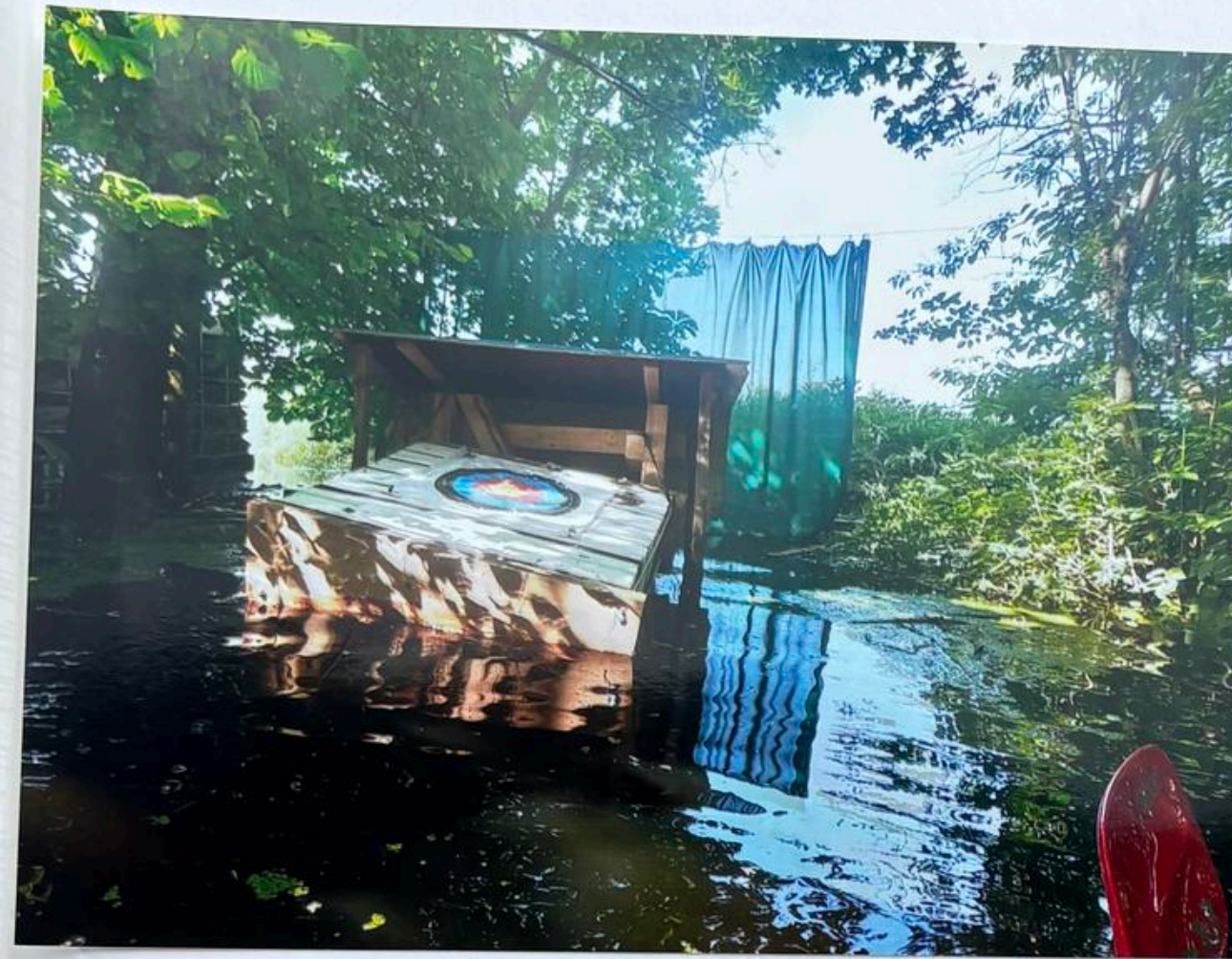
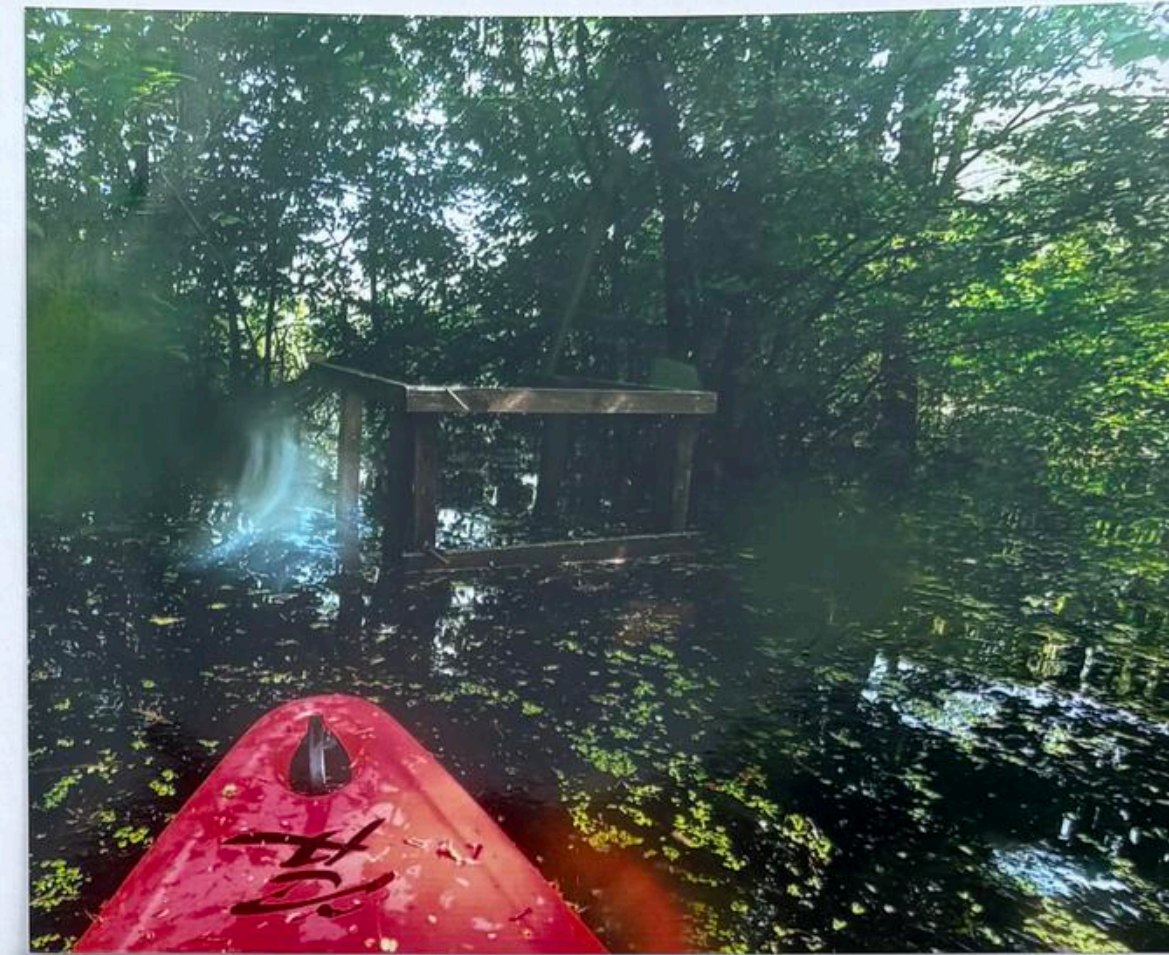
Doppelt getroffen hat das Hochwasser in Hamlar auch die Freiwillige Feuerwehr. Nicht nur, dass deren Aktive 16 Tage am Stück im Einsatz waren. Die Flut überschwemmte auch das Feuerwehr-

haus, vor allem den erst vor gut einem halben Jahr eingeweihten neuen Anbau. Kommandant Christian Lix hat gemessen: 58 Zentimeter hoch stand der Innenbereich unter Wasser. Das Mauerwerk sei jetzt feucht, der Estrich vollgesogen, die Wasserhebeanlage defekt und das Vereinsarchiv mit den alten Fotos und Unterlagen sei „nicht mehr zu retten“. Wehabe man rechtzeitig aus dem Gefahrenbereich geholt.

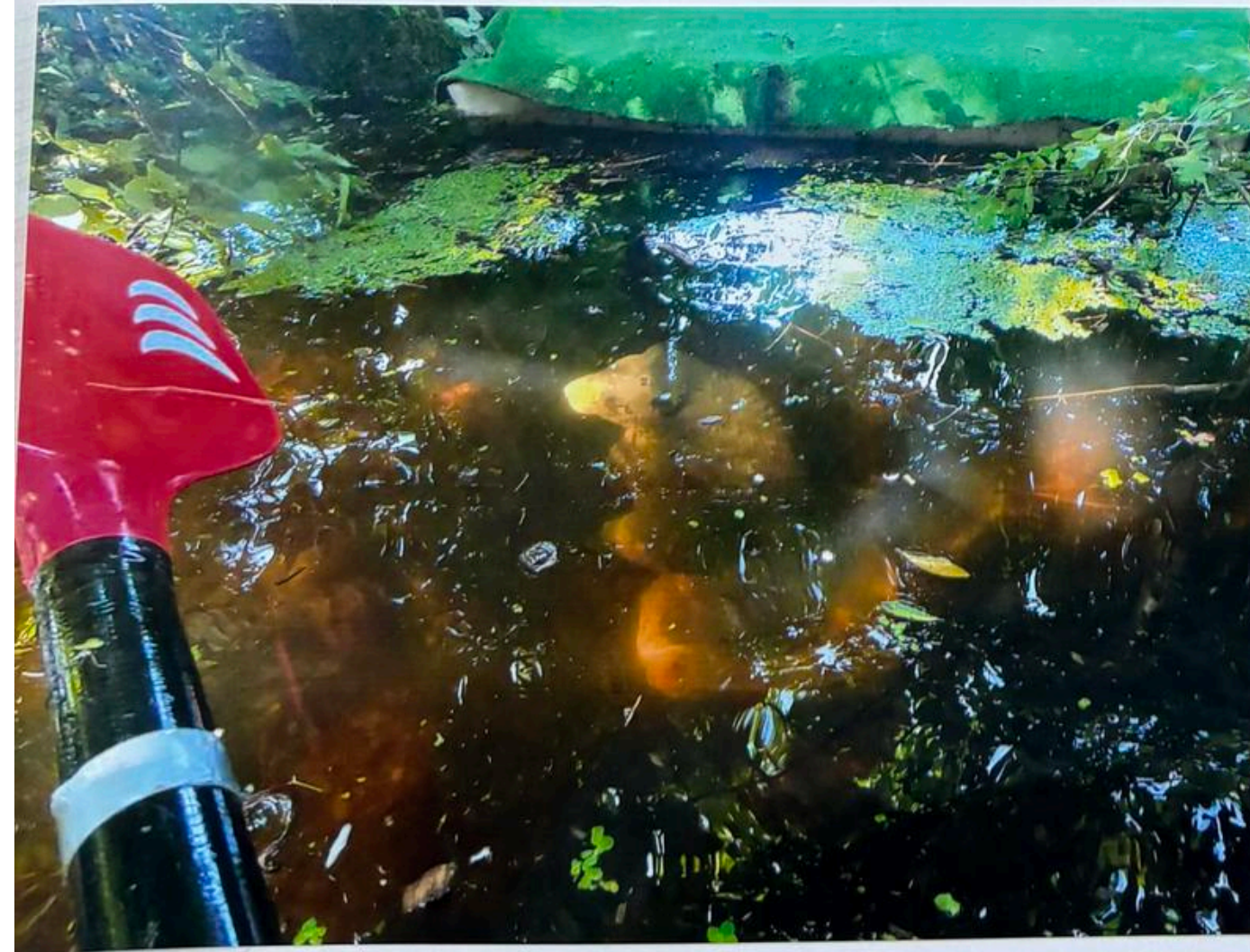
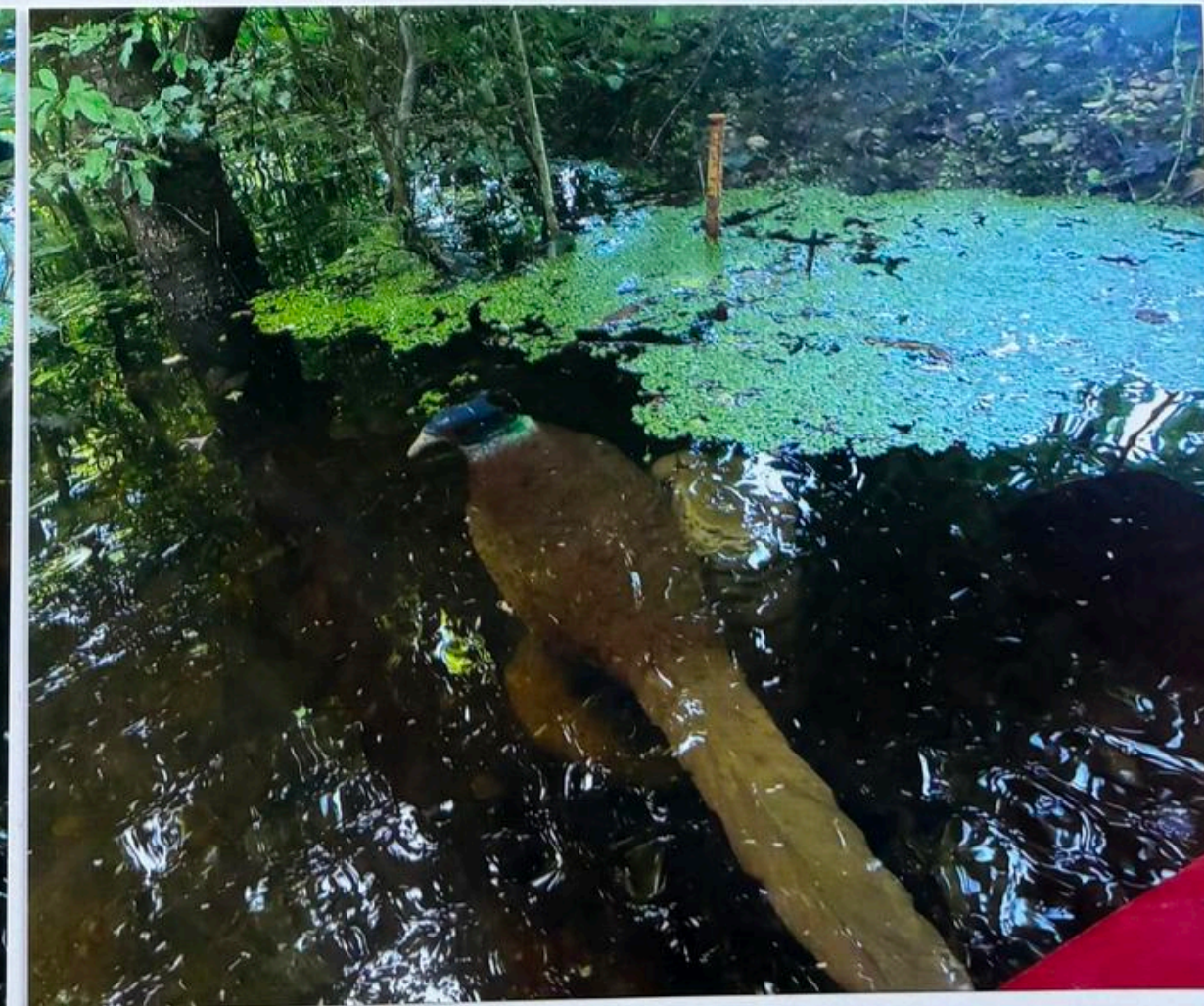
Ein Teil der Ausrüstung sei in Mitleidenschaft gezogen worden, berichtet Lix. Die Gemeinde hat bereits für Ersatz gesorgt. Von mehreren Institutionen kämen bei der Feuerwehr schon Spenden ein.



Besichtigung des überfluteten 3D-Bogenparcours mit dem Kajak



Die Scheibenstände wurden beide aus der Verankerung gerissen, die meisten Tiere waren nicht auffindbar bzw. standen komplett unter Wasser. Viele Backstopps wurden weggerissen und schwimmen umher. Der Hochstand war bis zur Plattform überflutet, der Container samt Inhalt stand aktuell 30 cm unter Wasser. Der große Bär wurde in zwei Teile zerlegt.





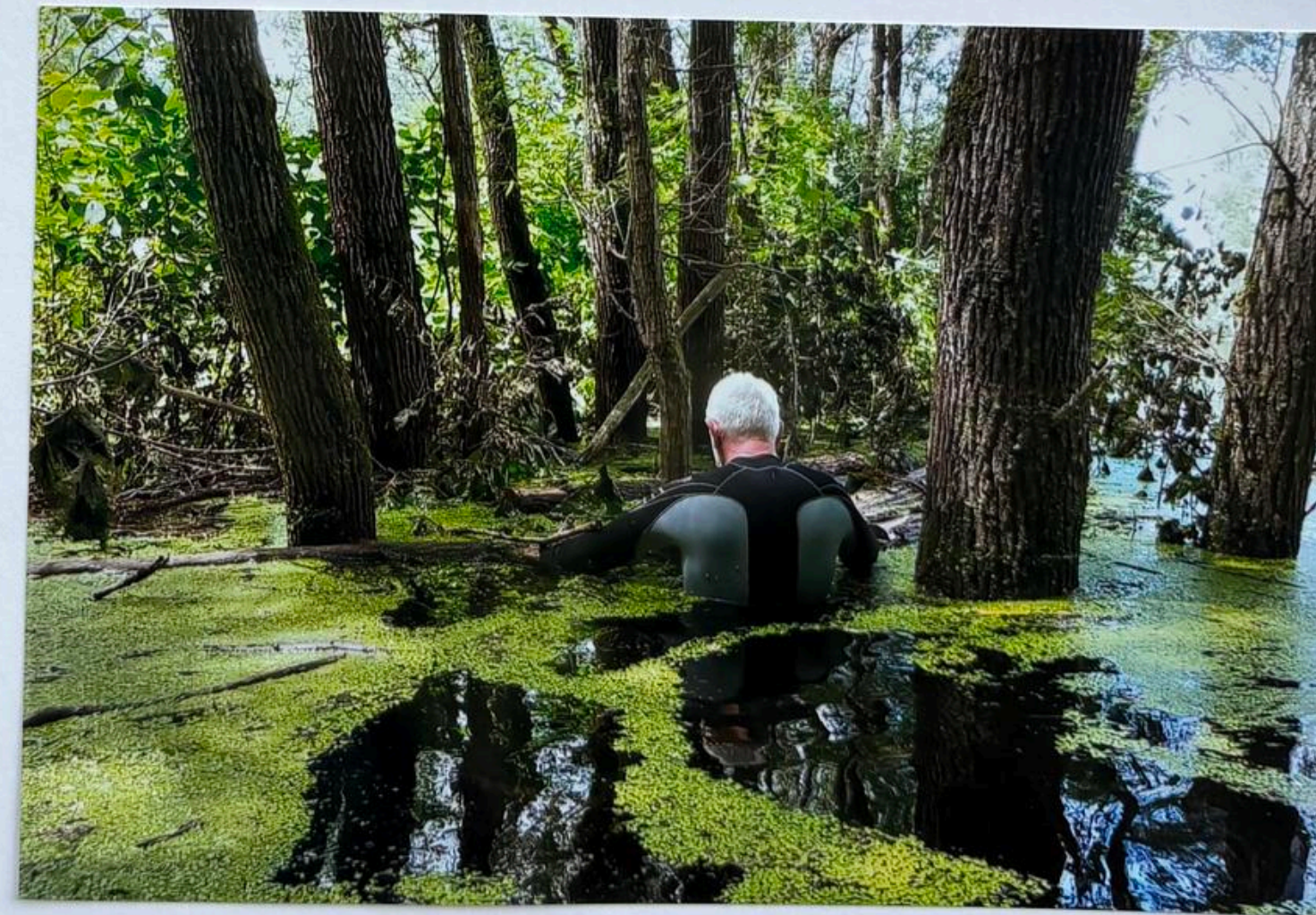
Erste Schadensminderung
im Schießstand

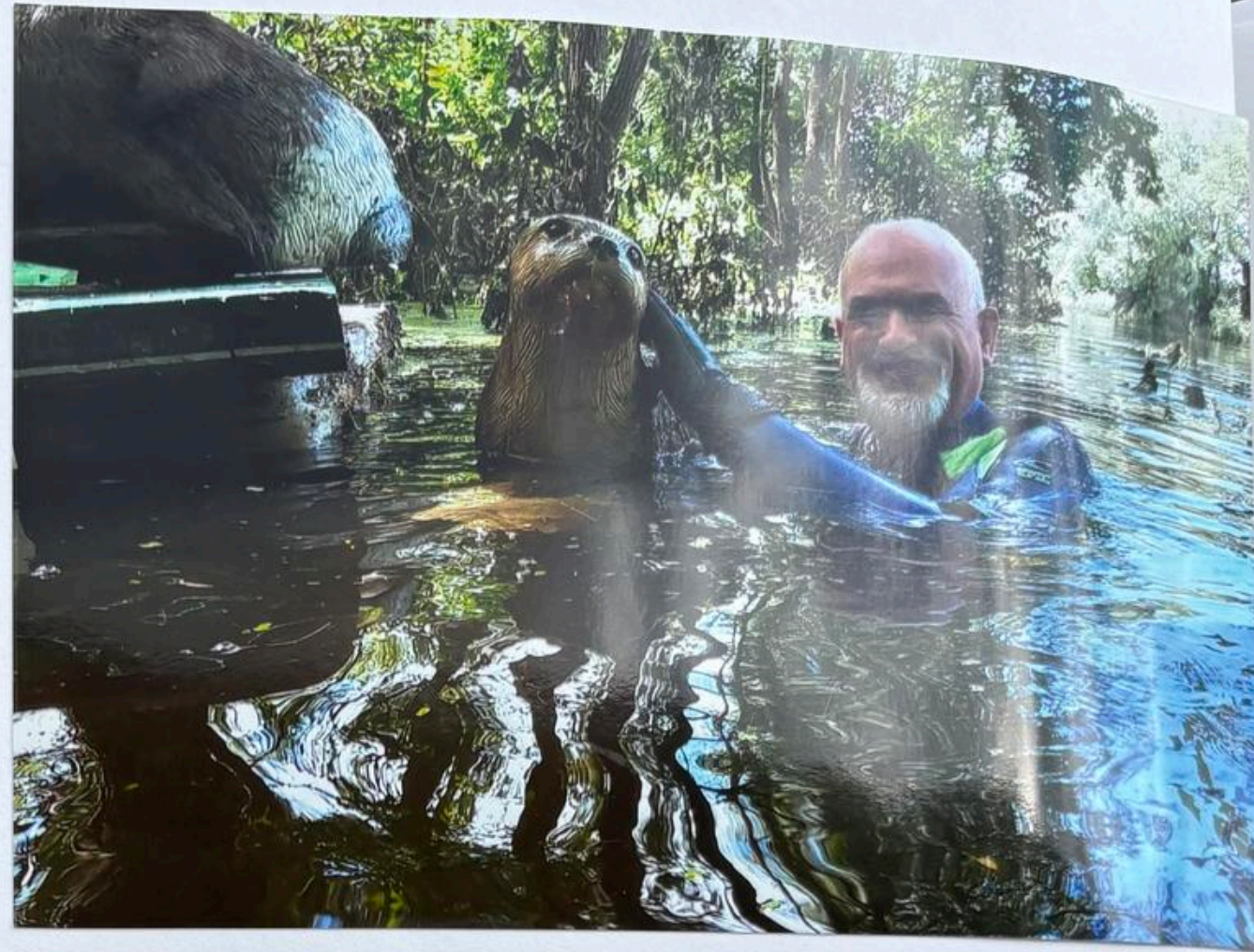
Die Freiwillige Feuerwehr
Hammlar hatte den Keller
mehrmals ausgepumpt.
Nachdem das Grundwasser
gefallen und die Elektrik
abgeklemmt war,
entfernten Vereinsmitglieder
die Holzvertäfelung von
den Wänden.

Bergung der Tiere im 3D-Parcours

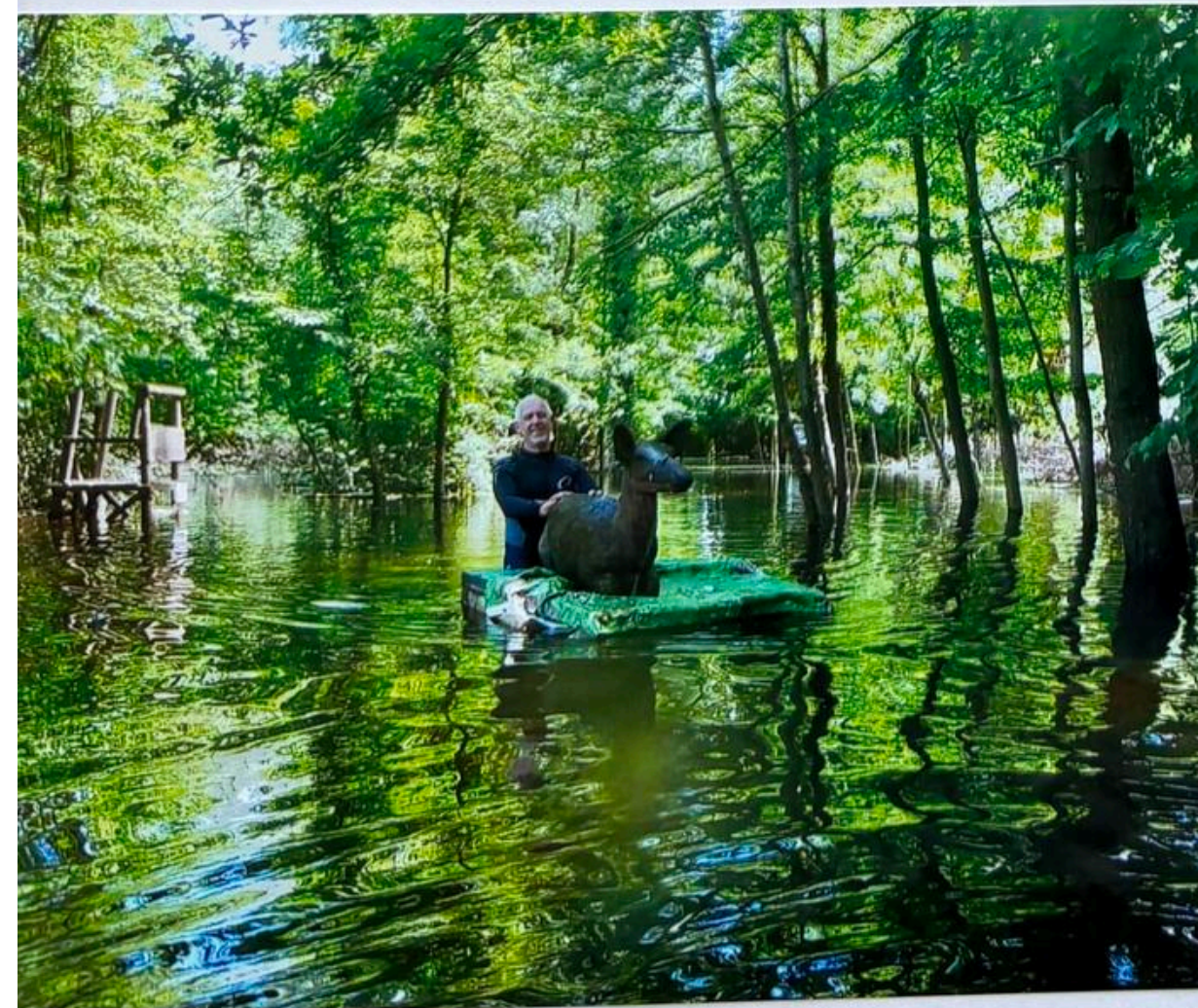
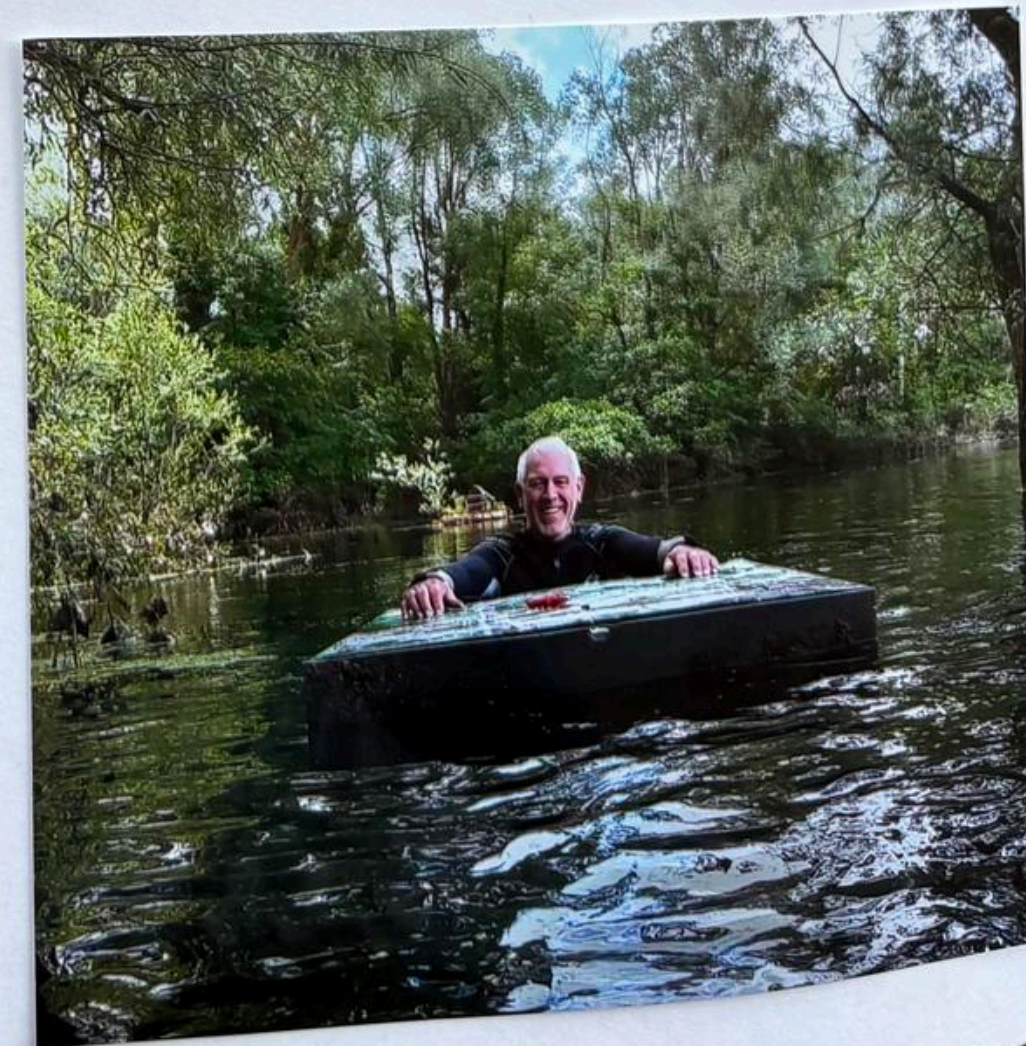
Das Wasser stand teilweise immer noch 2 m hoch im Vereinsparcours. Unsere Taucher Marco Kunz (links) und Artur Schmidt holten ihre Neoprenanzüge aus den Schränken und machten sich zu Fuß auf in den Parcours. Schon bald war der Wasserstand so hoch, dass sie nicht mehr laufen konnten, sondern schwimmen mussten.

Sie fischten die Kautschuktiere aus dem Wasser und brachten sie ins Trockene.



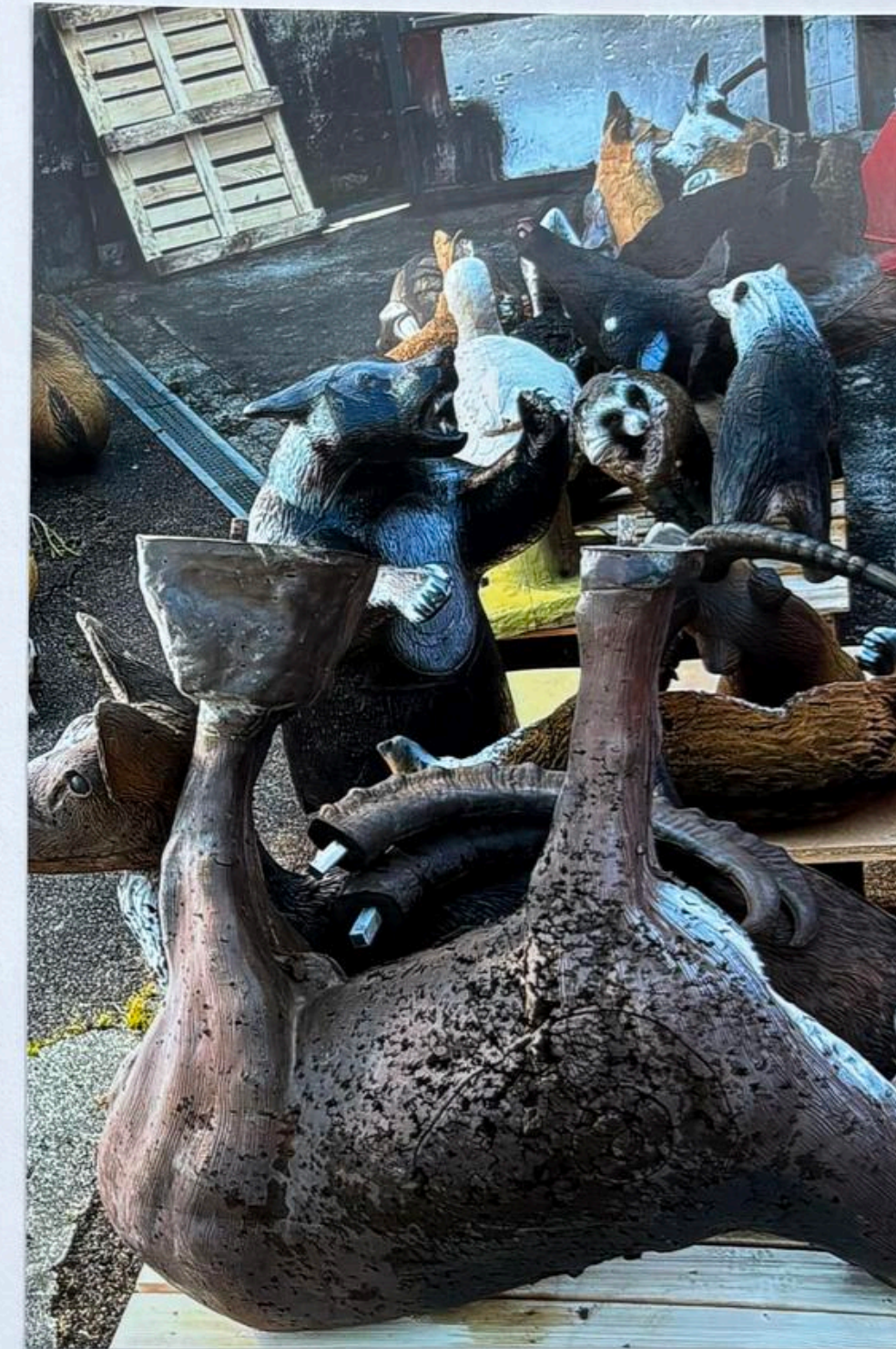


So traurig der Anlass war, sie hatten dennoch ihren Spaß dabei, als sie die Hirschkuh auf einen Backstopp verfrachteten oder den Biber im Wasser umarmten.





Guido Koerfgen



Die weiteren Helfer verluden die Tiere in die Anhänger, wuschen sie und brachten sie anschließend in eine Halle zum Trocknen. Die meisten Tiere konnten gefunden und an Land gebracht werden. Die Backstopps wurden ebenso aus dem Wasser gefischt wie die Zierfolien und zum Trocknen ausgelegt bzw. aufgehängt.

Der Parcours war komplett zerstört.



Unser Schützenheim wurde schwerer beschädigt, als es im ersten Moment den Anschein hatte.

Im Erdgeschoss schien sich der Schaden in Grenzen zu halten. Das Wasser stand hier einige Zentimeter hoch und lief relativ schnell wieder ab.

Bei der Besichtigung eines Sachverständigen der gemeindlichen Versicherung wurde jedoch durch Messungen festgestellt, dass das ganze Gebäude, sowohl Keller als auch Erdgeschoss, extrem feucht war und der Worst Case eingetreten ist: Auch das Erdgeschoss musste komplett geräumt und entkernt werden.

Der Estrich, die Fußbodenheizung, Dämmung, Holzvertäfelung, Küche, WC, Fliesen etc. waren zu entfernen.

Das bedeutete konkret, dass das Schützenheim auf längere, unbestimmte Zeit nicht mehr benutzt werden konnte. Wir waren sehr verzweifelt.

In dieser Notsituation half uns der Schützenverein VSG Bäumenheim schnell und von Herzen. Wir durften jederzeit sein Schützenheim benutzen, um irgendwie ein Vereinsleben aufrecht erhalten zu können.

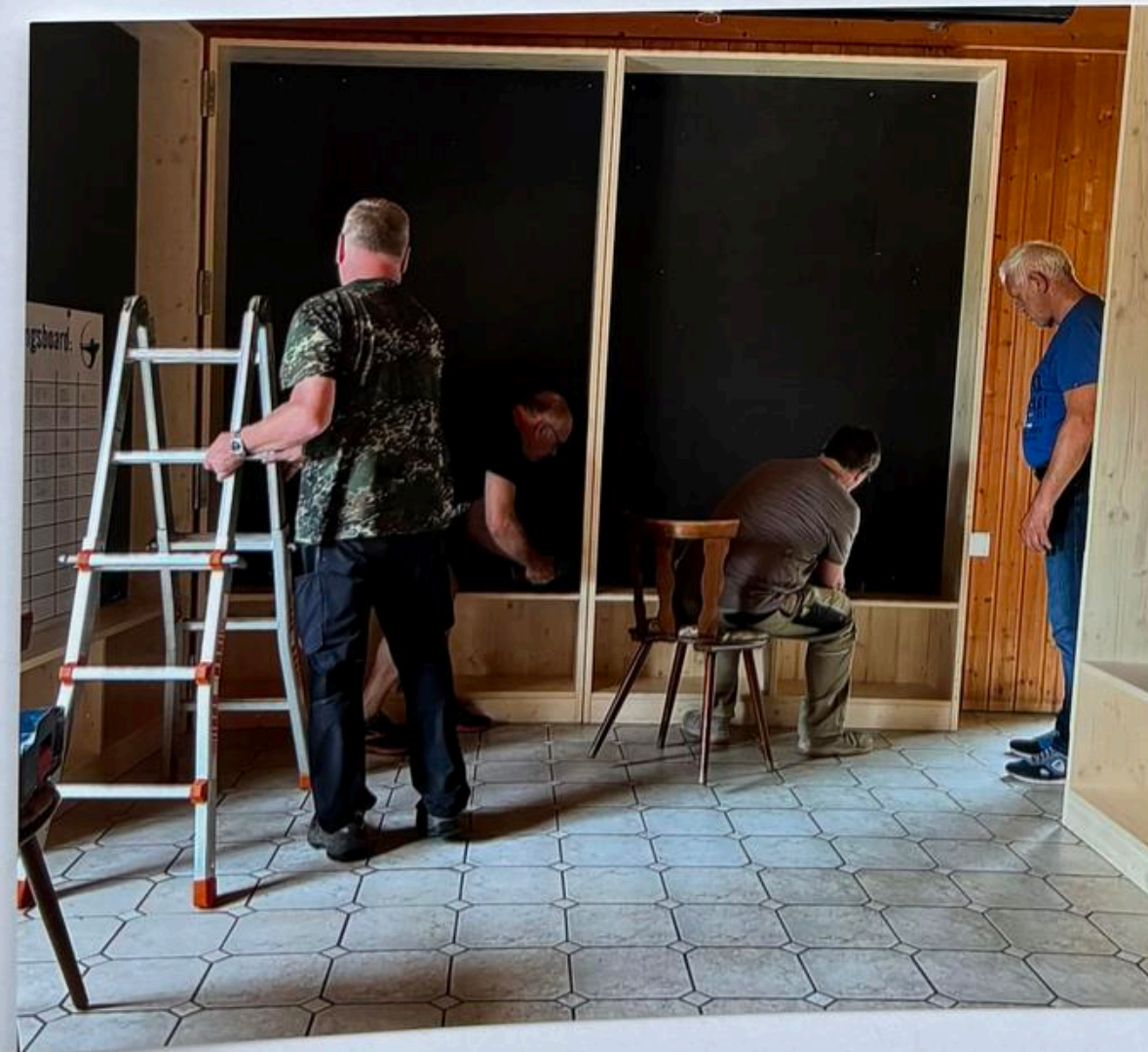
Die Bogenschützen durften den Parcours des Monheimer Bogenclubs benutzen.

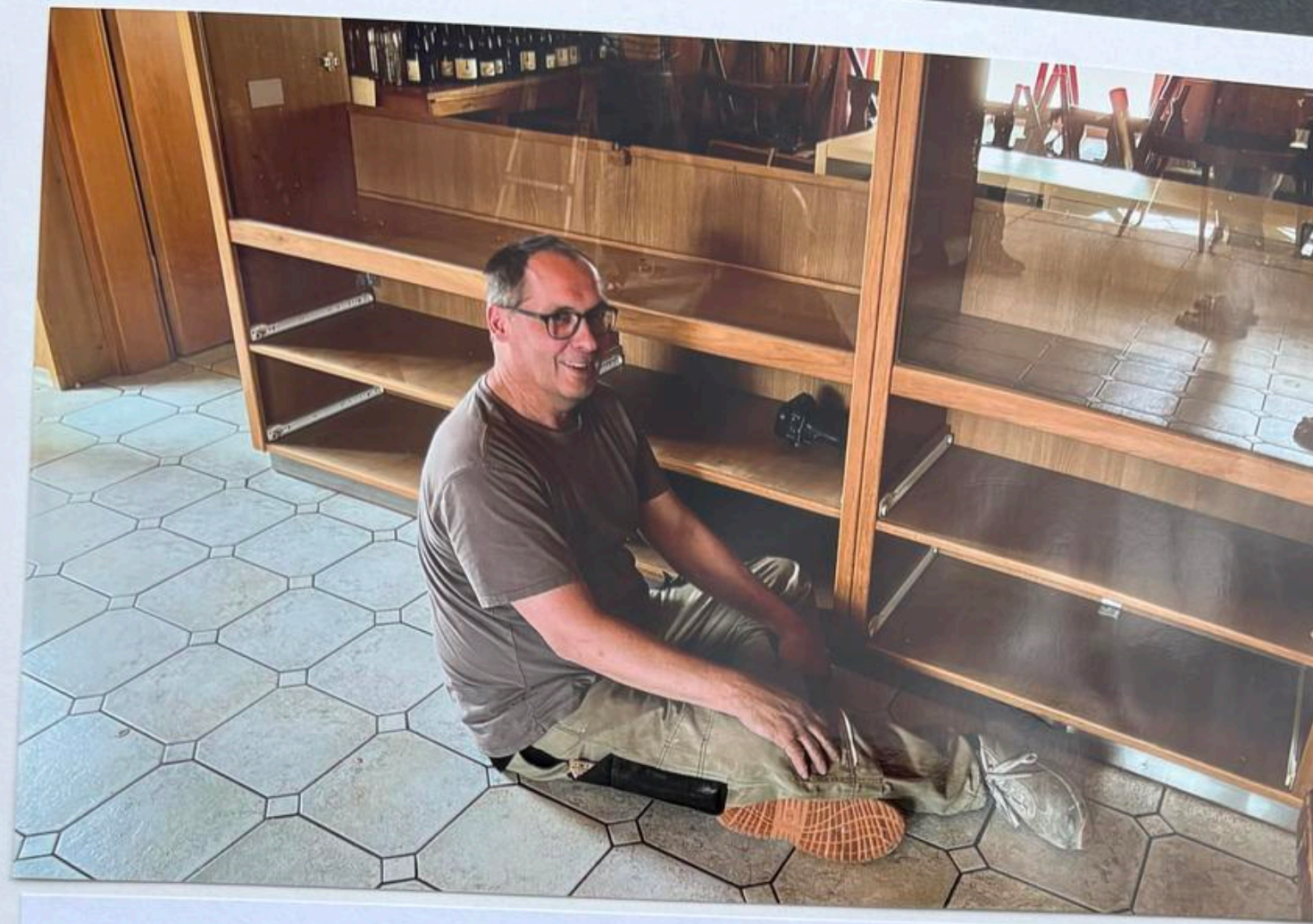
Das Jugendtraining konnte durch die Improvisation der Jugendtrainer aufrecht erhalten werden.

Herzlichen Dank an alle!

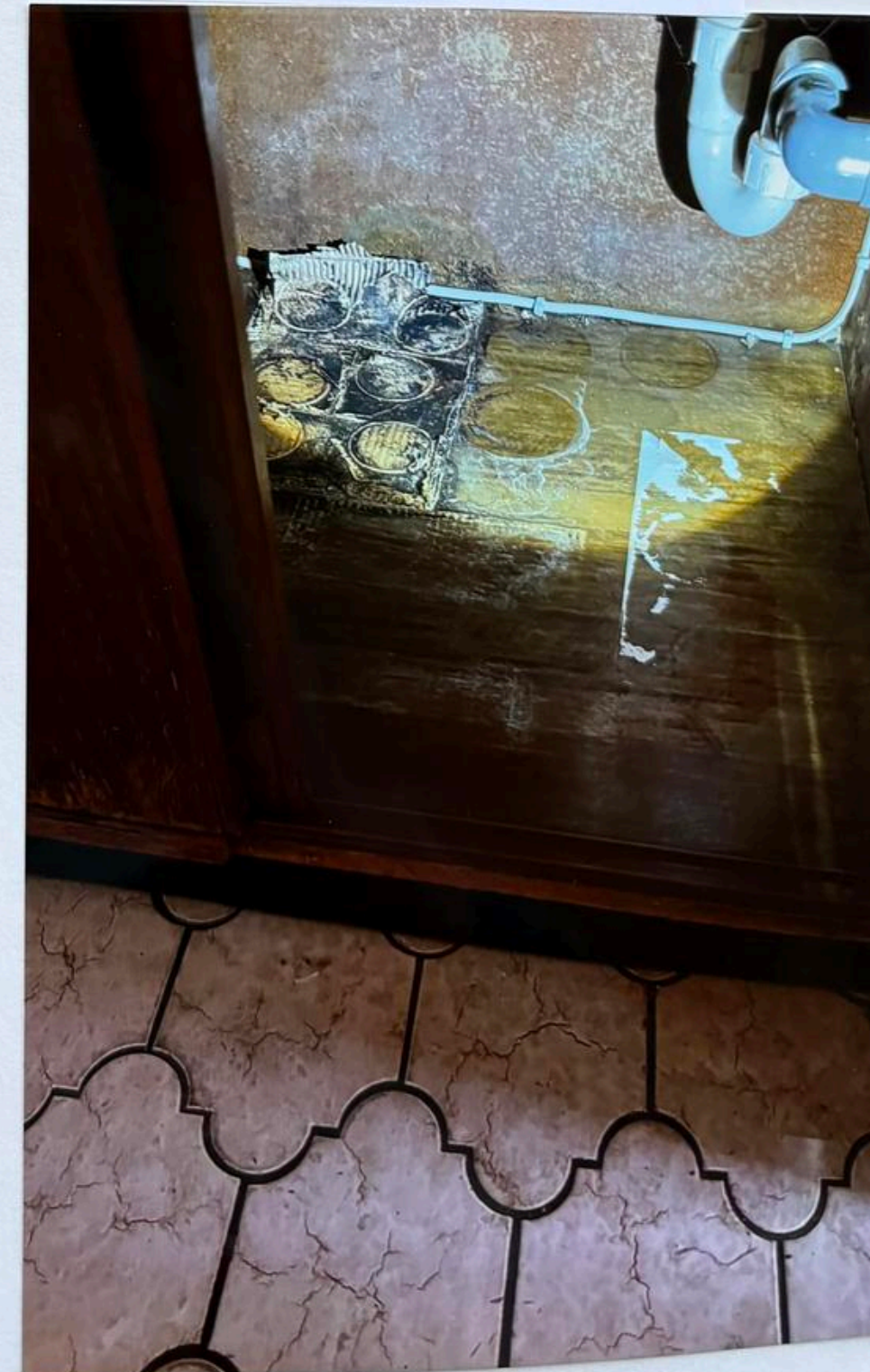


Otto Gerstner, Guido Koerfgen, Norbert Singer, Artur Schmidt und Thomas Barfüßer bauten den Bogenschränk, der erst im Januar 2024 angeschafft und aufgebaut wurde, wieder ab. Da er aus massivem Holz gebaut ist, hat er das Hochwasser nahezu unbeschadet überstanden und wurde eingelagert.





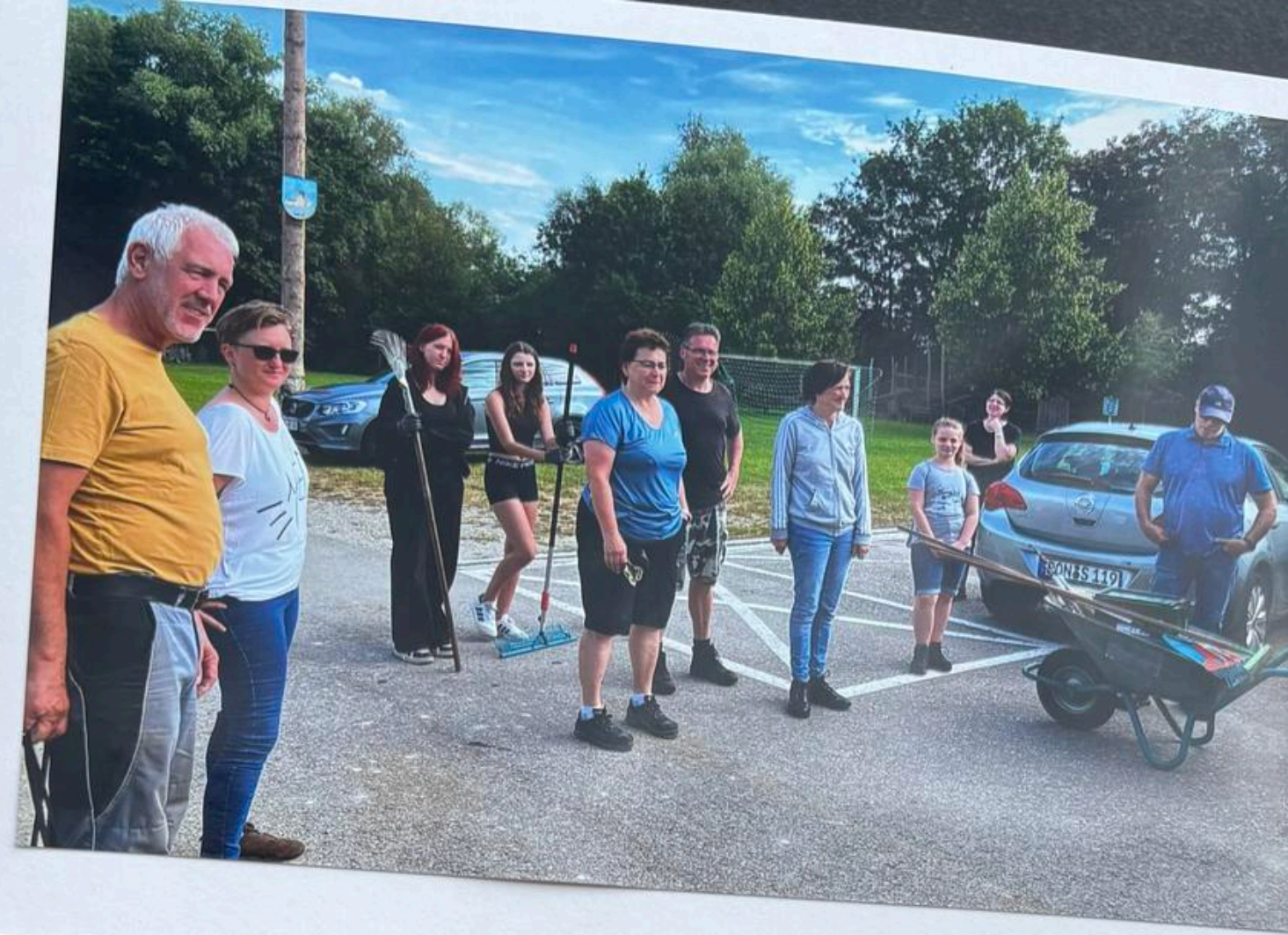
Beim Abbau der Möbel (im Bild Otto Gerstner) musste festgestellt werden, dass das Wasser unter den Sockel und in das Holz eingedrungen war. Unter der Theke schimmelte es bereits. Es war absehbar, dass große Investitionen zur Erneuerung des Mobiliars auf den Schützenverein Diana Hamlar zu kommen werden.





Stühle und Tische sowie
die Küche blieben
verschont.
Die Einrichtung
wurde verpackt und
zwischengelagert.





Die Tiere kehren zurück.



Beginn Wiederaufbau Bogenparcours

Ein Lichtblick war Ende Juli 2024, als das Wasser im Gelände zumindest teilweise zurückgegangen war und ein Teil des Bogenparcours wieder aufgebaut werden konnte.





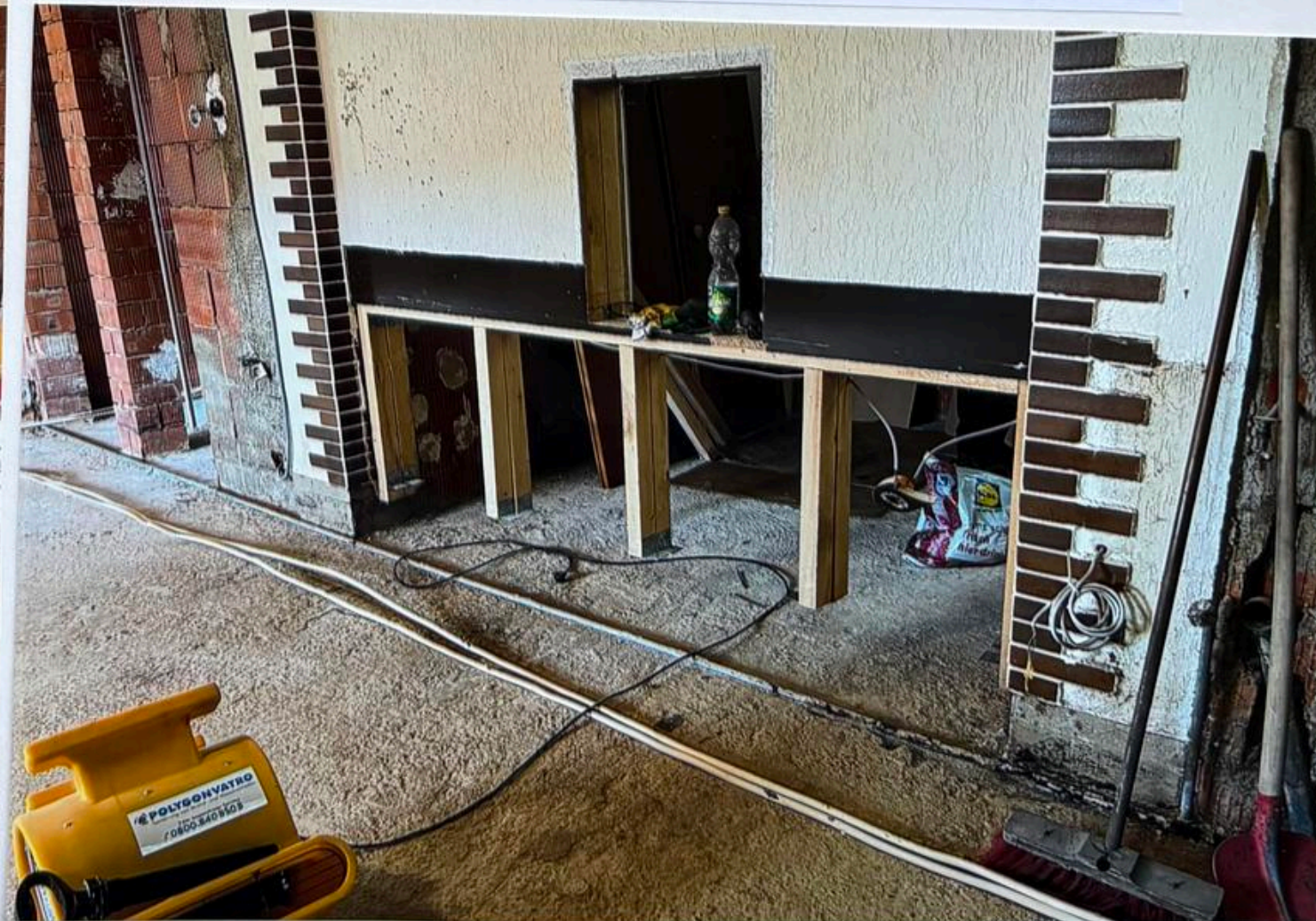
(v.li.) Artur Schmidt, Nicole Wolff, Norbert Singer, Rudi Steiner



(v.li.) Martin Wolff, Manuel Tönnis, Fabian Wolff hatten ihren Spaß.



Entkernung des Schützenheims im August/September 2024
durch die Fa. Polygon





Entkernung im Keller im Schießstand



Danach herrschte wochenlange Unklarheit, wie es weitergeht.

Übernimmt die gemeindliche Versicherung die Schadensregulierung?

Wird der Rohbau überhaupt noch saniert?

Wann werden die Sanierungsarbeiten beauftragt?

Wann können wir das Schützenheim wieder nutzen?

Unseren Vereinsmitgliedern waren Eigenleistungen untersagt.

Verzweiflung und Existenzangst über die Zukunft des Vereins, speziell unserer großen Jugendgruppe, veranlassten uns zum Verfassen eines offenen Briefs an die Gemeinde Asbach-Bäumenheim.



SCHÜTZENVEREIN Diana Hamlar e.V.



Schützenverein Diana Hamlar e.V., Albanusstraße 15, 86663 Asbach-Bäumenheim

An die Gemeinde Asbach-Bäumenheim, vertreten durch 1. Bürgermeister Martin Paninka,
und die Mitglieder des Gemeinderats

In Kopie:

Frau Heike Wildfeuer-Fick, 1. Gauschützenmeisterin des Schützengauges Donau-Ries, zur
Kenntnisnahme und an alle Mitglieder

Offener Brief

Hamlar, 09.12.2024

Wiederaufbau Schützenheim Diana Hamlar e.V.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Paninka,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
sehr geehrte Frau Wildfeuer-Fick, liebe Heike,

wir wenden uns als Vorstandschaft des Schützenvereins Diana Hamlar e.V. mit einem dringenden Anliegen an Sie: Anfang Juni 2024 wurde unser Schützenheim durch ein verheerendes Hochwasser schwer beschädigt. Das Gebäude gehört der Gemeinde Asbach-Bäumenheim. Es ist derzeit entkernt und unbrauchbar für jegliche Vereinsaktivitäten. Es fehlt seitens der Gemeinde ein konkreter Plan für den Wiederaufbau, was die Zukunft unseres Vereins ernsthaft gefährdet.

Bilder während und nach dem Hochwasser im Juni 2024



Für unseren Verein ist es von zentraler Bedeutung, dass die Sanierung des Gebäudes zügig voranschreitet. Jeder Tag, der ohne Fortschritte verstreicht, lässt unser Vereinsleben ein Stück weiter auseinanderbrechen. Unsere Mitglieder, darunter mehr als 25 Kinder und Jugendliche, verlieren

den Raum, in dem sie Gemeinschaft erleben, trainieren und ihren Sport ausüben können. Ohne eine baldige Perspektive für den Wiederaufbau drohen wir, die Kontinuität unserer Arbeit und den Zusammenhalt des Vereins unwiederbringlich zu verlieren.

Bilder des aktuellen Zustands am 02.12.2024



Unser Verein, der seit über 100 Jahren besteht, ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Hamlar. Mit großem Engagement fördern wir nicht nur die Gemeinschaft und die Jugendarbeit, sondern verzeichnen auch sportliche Erfolge, die weit über die Region hinausstrahlen.

So haben es mehrere unserer Mitglieder wiederholt geschafft, sich für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren und dort teilzunehmen – ein beachtlicher Erfolg, der zeigt, wie wichtig ein funktionierendes Vereinsleben und eine passende Infrastruktur für den sportlichen Erfolg sind.

Darüber hinaus nutzen auch der Verein der Freiwilligen Feuerwehr Hamlar und andere Gruppen unser Schützenheim regelmäßig. Der Verlust dieses Gebäudes betrifft daher nicht nur uns, sondern die gesamte Dorfgemeinschaft. Das Schützenheim dient gleichzeitig als Aufenthalts- und Schulungsraum der Freiwilligen Feuerwehr Hamlar.

Unsere Forderungen und Appelle:

1. Konkreter Zeitplan für den Wiederaufbau und sofortige Umsetzung:

Nachdem mittlerweile mehr als 6 Monate seit dem Hochwasser vergangen sind, wurde die Renovierung des Schützenheims noch immer nicht begonnen. Ausgenommen von der Entkernung wurden am Gebäude noch keinerlei Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Für eine gute Perspektive und einen guten, hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft benötigen wir von der Gemeinde dringend einen zeitnahen, verbindlichen Sanierungs- und Wiederaufbauplan, die Klärung der Modalitäten mit der Versicherung sowie die schnelle Auftragsvergabe zur Wiederherstellung des Schützenheims - und das ohne weiteren, demotivierenden Aufschub. Die Priorität für unseren Verein liegt dabei ganz klar auf der Instandsetzung und Wiederbenutzung des Erdgeschosses. Zweitrangig ist der Schießstand im Keller

2. Zusammenarbeit und Unterstützung:

Wir sind bereit, nach unseren Möglichkeiten Eigenleistungen zu erbringen, um die Sanierung zu beschleunigen – unter Berücksichtigung von Versicherungsfragen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

3. Förderung der Jugendarbeit:

Als Verein leisten wir wertvolle Jugendarbeit, die von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung ist. Die Wiederherstellung unseres Schützenheims ist essenziell, um auch künftig Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung bieten zu können.

Einladung zur Besichtigung

Um ein besseres Verständnis für die Schwere der Schäden und die Notwendigkeit rascher Maßnahmen zu vermitteln, laden wir Sie herzlich ein, sich vor Ort ein Bild von der Situation zu machen. Vertreter der Gemeinde, die interessierte Öffentlichkeit und die Presse sind ebenfalls willkommen, an einer Besichtigung teilzunehmen. Gerne organisieren wir einen gemeinsamen Termin und stehen für Fragen zur Verfügung.

Zusätzliche Information an den Schützengau Donau-Ries

Zur Kenntnisnahme und Information der übergeordneten Verbandsgremien wird dieser Brief auch an Frau Heike Wildfeuer-Fick, 1. Gauschützenmeisterin des Schützengauges Donau-Ries, weitergeleitet. Als engagierte Vertreterin unseres Sports und der angeschlossenen Vereine hoffen wir auch auf die Unterstützung und die Solidarität des Bayerischen Sportschützenbundes in dieser schwierigen Situation.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, unser Anliegen mit der gebotenen Dringlichkeit und in öffentlicher Gemeinderatssitzung zu behandeln.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Wir hoffen, bald positive Nachrichten zu erhalten, damit der Wiederaufbau unseres Schützenheims beginnen und noch im 1. Halbjahr 2025 abgeschlossen wird.

Dieser offene Brief wird von allen Vorstandsmitgliedern des Schützenvereins Diana Hamlar e.V. getragen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Barfuß
1. Schützenmeister

Streit zwischen Diana Hamlar und Gemeinde

Die Überflutung im Juni hat dem Schützenheim Hamlar schwer zugesetzt. Der Verein fordert ein schnelleres Handeln der Gemeinde Bäumenheim. Jetzt ist Bürgermeister Martin Paninka ist sauer.

Von Wolfgang Römer

Bäumenheim Hohe Wellen schlägt derzeit die Sanierung des Hamlarer Schützenheims. In einem offenen Brief, datiert vom 9. Dezember, erhebt der Vorstand des Schützenvereins Diana Hamlar, an der Spitze der Erste Schützenmeister Thomas Barfüßer, erhebliche Vorwürfe gegen die Gemeinde Asbach-Bäumenheim.

Nach der Flutkatastrophe Anfang Juni, so der Hauptvorwurf, sei das der Gemeinde gehörende Gebäude schwer beschädigt worden und derzeit entkernt. Es fehle jedoch ein konkreter Plan für den Wiederaufbau. Und das, so der Tenor des Schreibens, gefährde die Zukunft des Vereins, insbesondere die Jugendarbeit und beeinträchtige das Gemeinschaftsleben des Dorfes gravierend.

Gleichzeitig fordern die Hamlarer Schützen in dem offenen Brief einen konkreten Zeitplan für den Wiederaufbau, die sofortige Umsetzung und erklären ihre Bereitschaft, nach ihren Möglichkeiten dazu Eigenleistungen zu erbringen.

Eines hat Diana Hamlar mit dieser Aktion erreicht: Bei der letzten

Gemeinderatssitzung des Jahres wurde das zum Schwerpunktthema des Abends. Vor den voll besetzten Zuschauerreihen im Bäumenheimer Rathaus sah sich Bürgermeister Martin Paninka veranlasst, zunächst einmal eine sechs Seiten lange Liste vorzutragen, die minutiös alle seit dem Junihochwasser im Zusammenhang mit der Beschädigung des Schützenheims geschehenen Aktivitäten aufzählte.

Die zahlreichen Kontakte mit der zuständigen Versicherung waren darin ebenso aufgeführt wie die Einschaltung von Sachverständigen, diverse Ortstermine mit Schützenverein und der ebenfalls betroffenen Feuerwehr und die Einholung von Angeboten bei Fachbetrieben. Quintessenz von Paninkas Ausführungen: Die Verhandlungen mit der Versicherung zogen sich bis Ende August, ehe mit ersten Sanierungsmaßnahmen begonnen werden konnte.

Mit der Sanierung einhergehend wurden aber auch zwingende und wünschenswerte Neuerungen, etwa bei Flucht- und Rettungswege, bei der Statik und beim angestrebten Anschluss ans Nahwärmenetz, angestrebt. So waren im



Um das Schützenheim Hamlar ist in Bäumenheim ein heftiger Streit entbrannt. Foto: Wolfgang Römer

Anschluss weitere zeitraubende Gespräche vor allem mit der Versicherung notwendig, um zu klären, welche Schadensleistungen in diesem Fall ausbezahlt werden. Erst dann, war es laut Bürgermeister möglich, in die öffentliche Ausschreibung zu gehen. Bei dieser mussten wiederum ebenfalls Form und Fristen eingehalten werden.

„Wir, und ich spreche da für die gesamte Verwaltung, fühlen uns völlig zu Unrecht an den Pranger gestellt“, machte Paninka seinem Unmut Luft. „Ich weise den Vorwurf mit Nachdruck zurück, die Gemeinde tue nichts!“, legte der Bürgermeister nach. Ganz besonders zeigte er sich empört darüber, dass der offene Brief zeitgleich mit

der Versendung an Gemeinde und Gemeinderat auch an alle Vereinsmitglieder und über die Internet-Kanäle des Vereins an die breite Öffentlichkeit gelangte. Sogar der Bayerische Rundfunk habe darüber berichtet. „Der Versuch, der Gemeinde den Schwarzen Peter zuzuschieben, ist einer Zusammenarbeit nicht förderlich“, warnte Paninka.

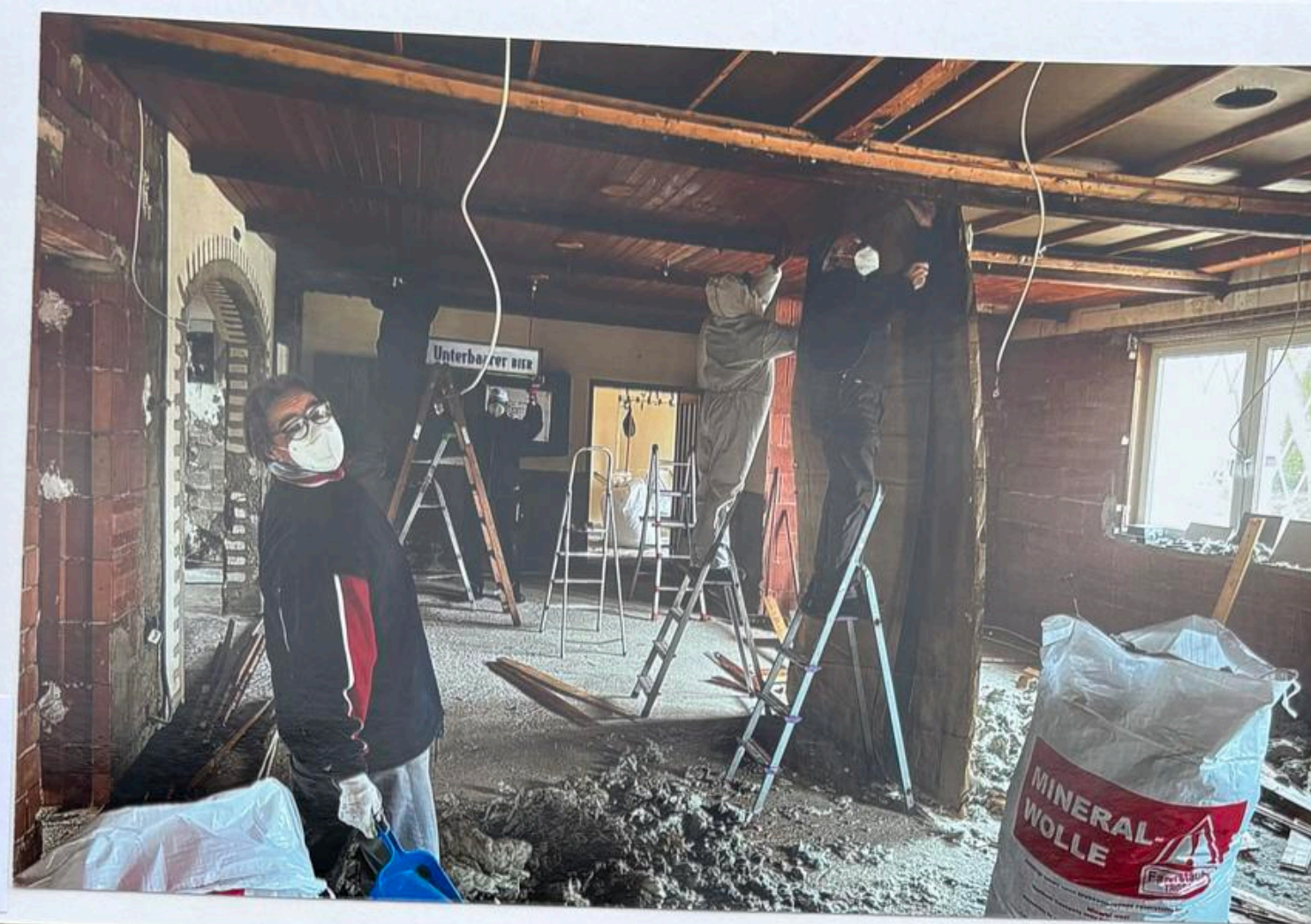
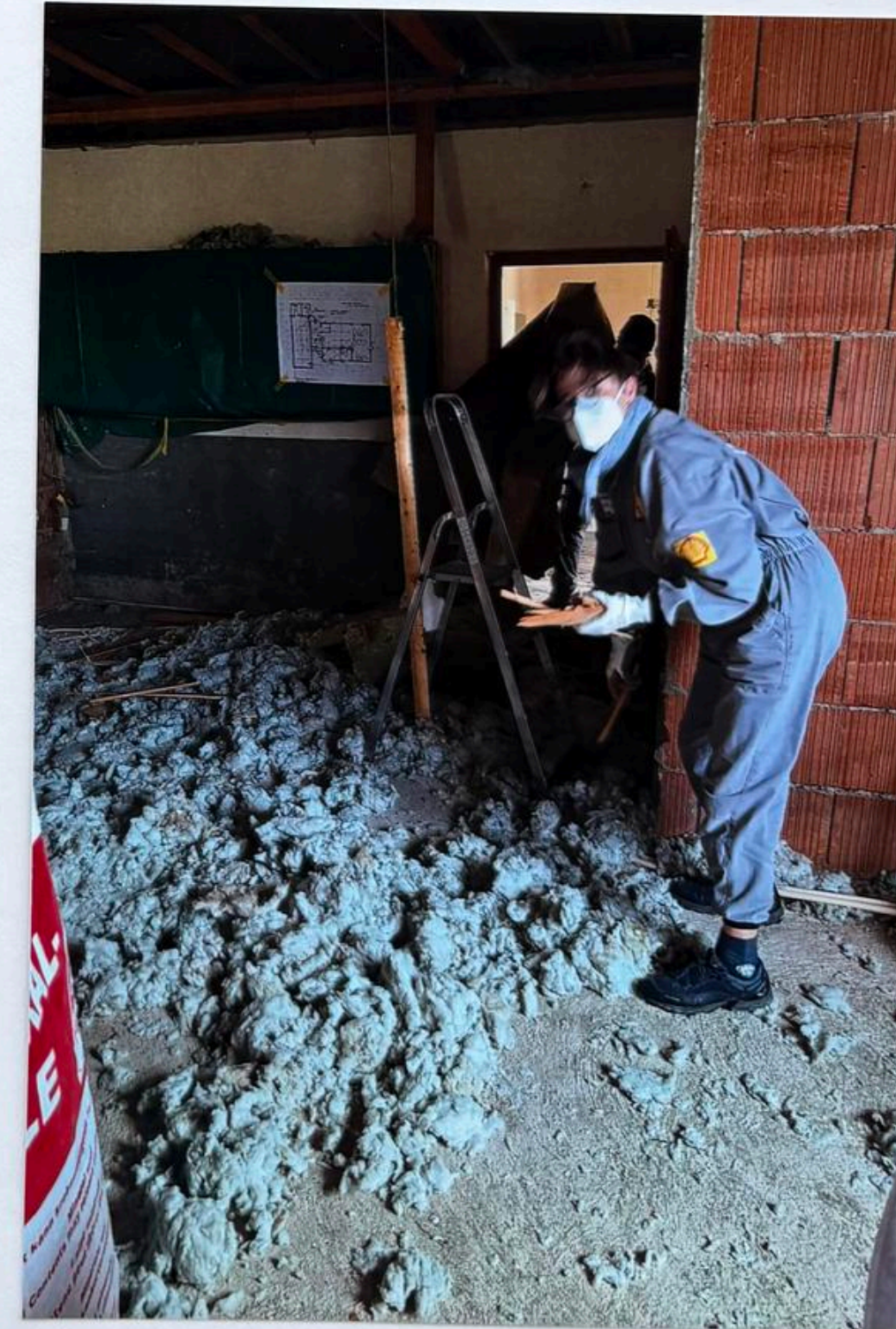
Von Seiten der Gemeinderatsmitglieder wurde die Kritik am Vorgehen des Schützenvereins zwar etwas verhalten, aber in der Substanz doch gleichlautend geäußert. So äußerte Roland Neubauer (PWG) zwar sein Verständnis dafür, dass ein Vereinsvorstand sich zum Handeln gezwungen sehe, „die Sache so breitzutreten, war aber nicht gut.“

Der in Hamlar wohnhafte Gemeinderat Lars Maier (SPD) gab zu bedenken, dass Außenstehende, die mit den vom Bürgermeister vorgetragenen Mechanismen nicht vertraut seien, den Eindruck des Stillstands gewinnen könnten. „Die Art und Weise der Kommunikation und der Außenwirkung war aber nicht gut“, appellierte Maier zu einer Rückkehr zum konstruktiven Miteinander.

„Ich kann nachvollziehen, dass das Thema unter den Nägeln brennt“, meinte Andreas Mayer (CSU). Grundsätzlich sei es die Aufgabe eines Vorstands, auf gravierende Probleme hinzuweisen – „die Form ist natürlich ein anderes Thema.“ Die Gemeinderäte gaben auch dem Hamlarer Schützenmeister Thomas Barfüßer die Gelegenheit, das Wort zu ergreifen. Der bedankte sich bei dieser Gelegenheit ganz besonders bei den Schützenkameraden der VSG Asbach-Bäumenheim dafür, dass die dortigen Schießanlagen mitbenutzt werden dürfen. Er betonte aber noch einmal die Bedeutung des Schützenheims für die Existenz des Vereins und verteidigte das Vorgehen mittels des offenen Briefs als „verzweifelten Hilfeschrei“.

Miteinander reden müssen und werden Gemeinde und Schützenverein auf jeden Fall bald wieder am 14. Januar, so Bürgermeister Paninka, steht das nächste Treffen an, bei dem eine Zielsetzung auch hinsichtlich der terminlichen Schiene erfolgen solle. Dass es, wie von Vereinsseite gefordert, noch im ersten Halbjahr 2025 klappt, wagte Paninka angesichts der Entkernung des Gebäudes zu bezweifeln.

v.li: Susanne Trautner
Norbert Singer
Rudi Reitschuster
unten: Rudi Steiner



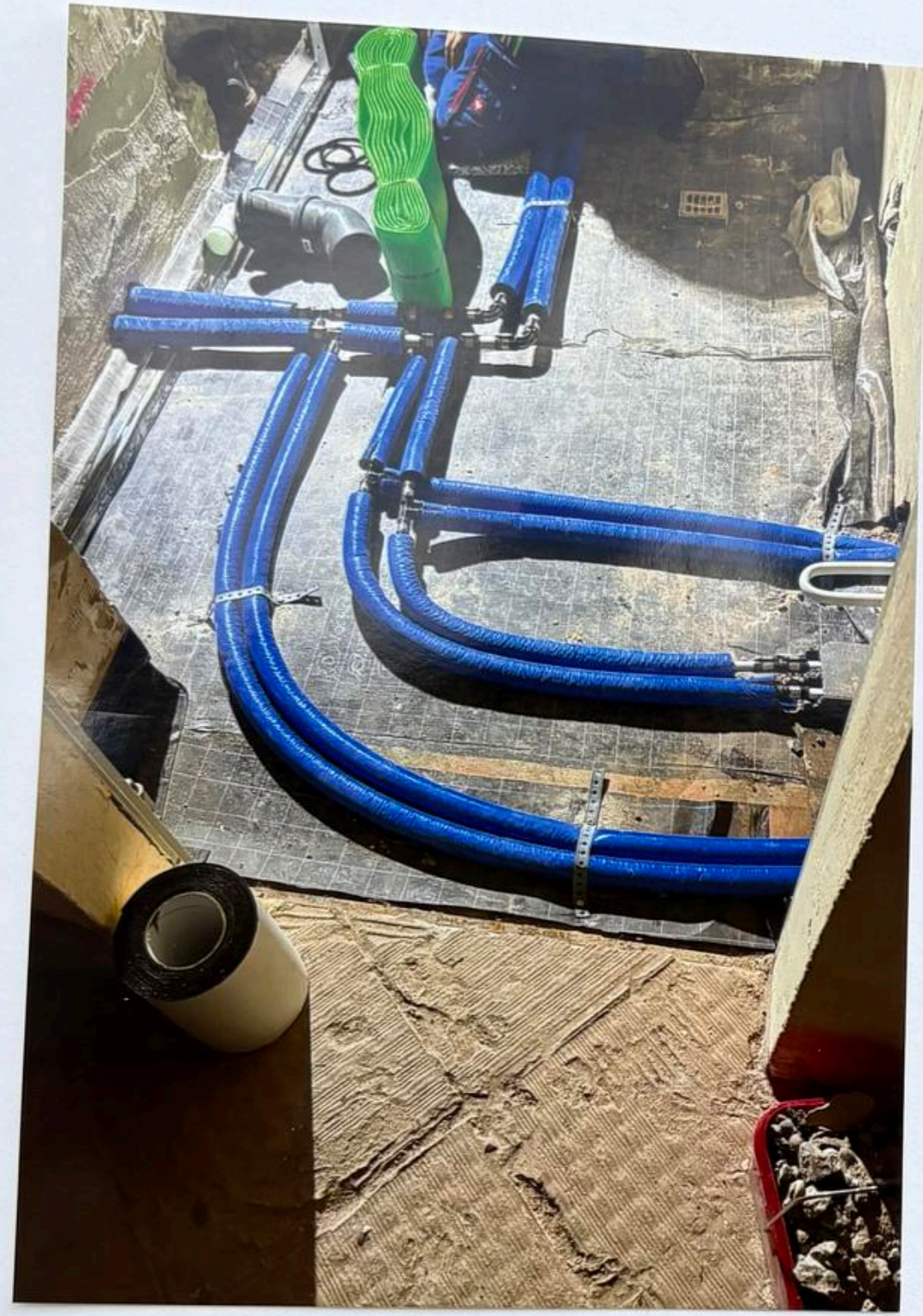
Im März 2025 entfernten Helfer die Decke im Gastraum.



**IM JULI 2025 - ÜBER EIN JAHR NACH DEM HOCHWASSER -
WURDE MIT DEN SANIERUNGSARBEITEN BEGONNEN.**

Die Gemeinde Asbach-Bäumenheim beauftragte die Firma
Bauroom als Generalunternehmer.





Januar 2026

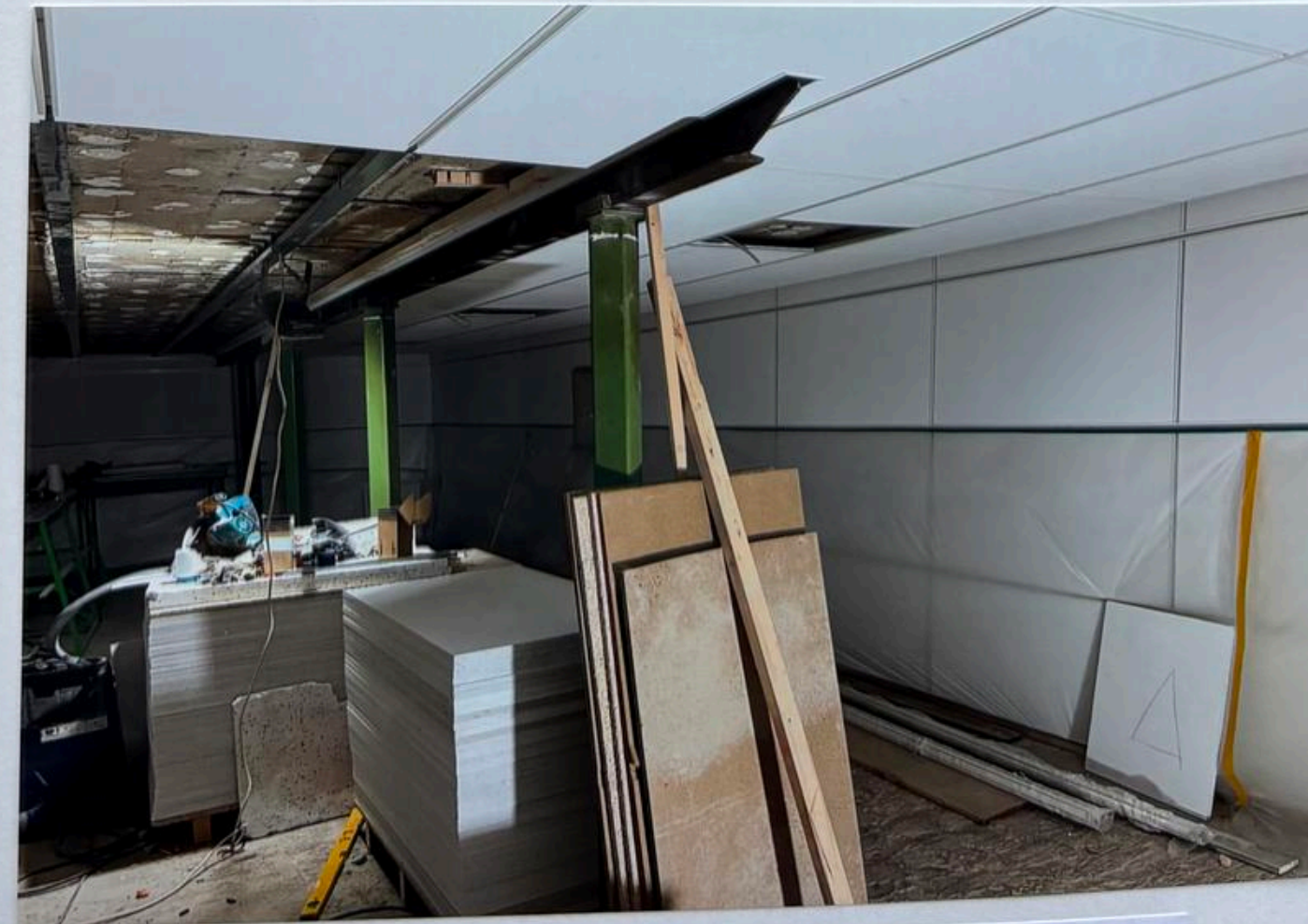


Notwendige Arbeiten:

Trocknung des Gebäudes
Erneuerung der Heizungsanlage
Anschluss an die Nahwärmeversorgung in Hammlar
Erneuerung und Ergänzung der Elektroinstallation
Putzarbeiten
Trockenbau
Estrichverlegung
Verlegung Vinylboden
Fliesenarbeiten
Erneuerung der Sanitäranlagen

Im Schießstand:

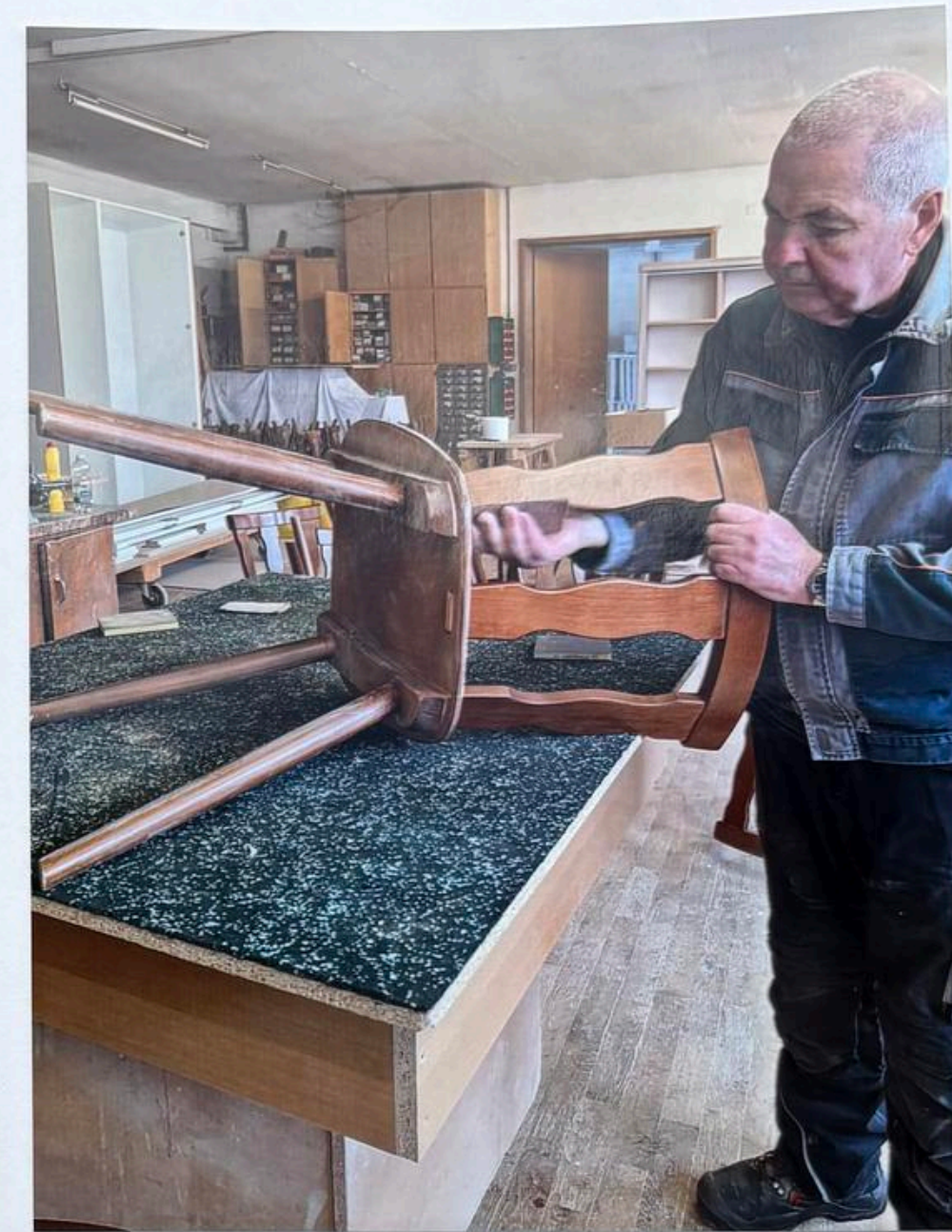
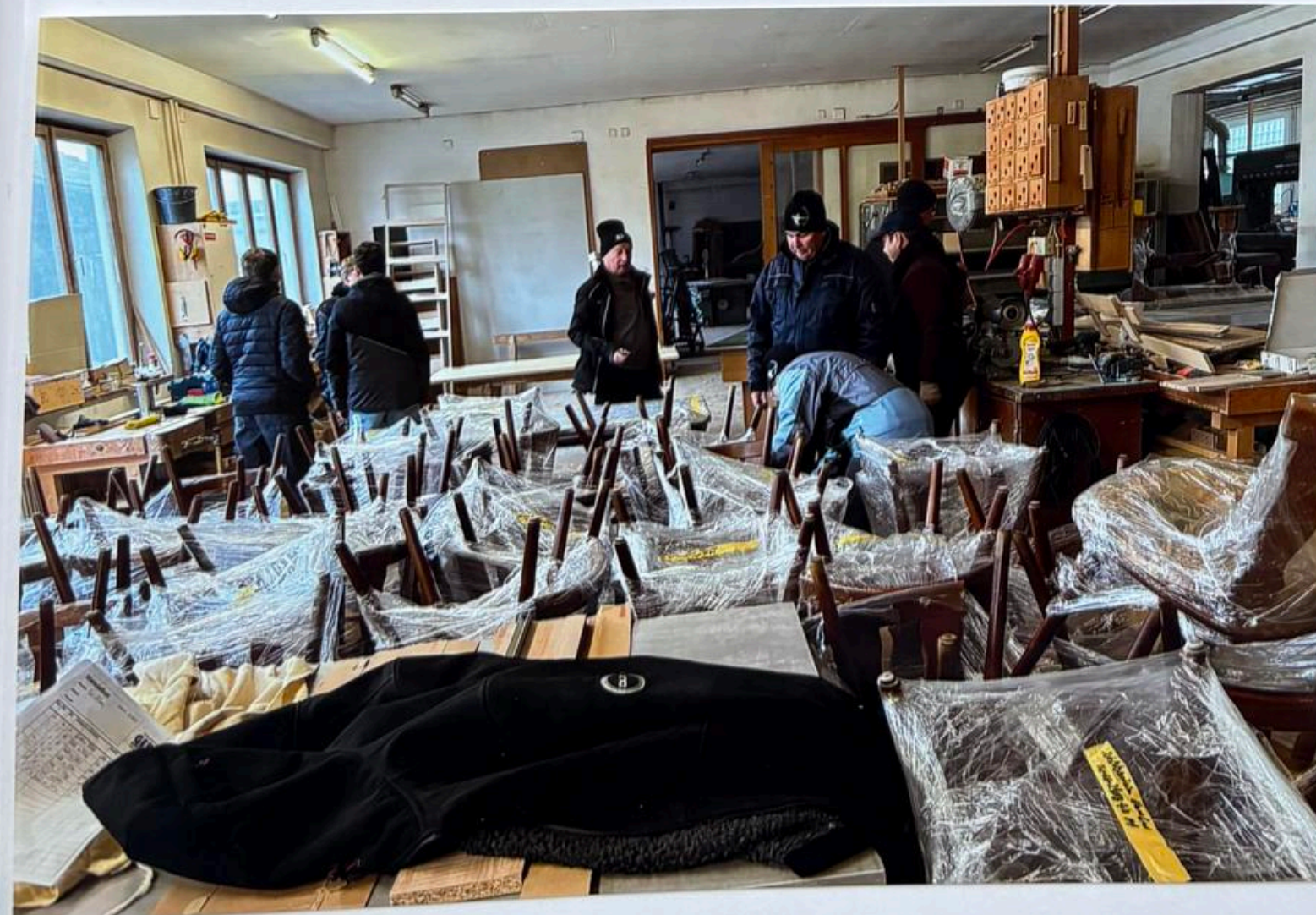
Herstellung nach aktuellen Vorgaben
Einbau einer Lüftung

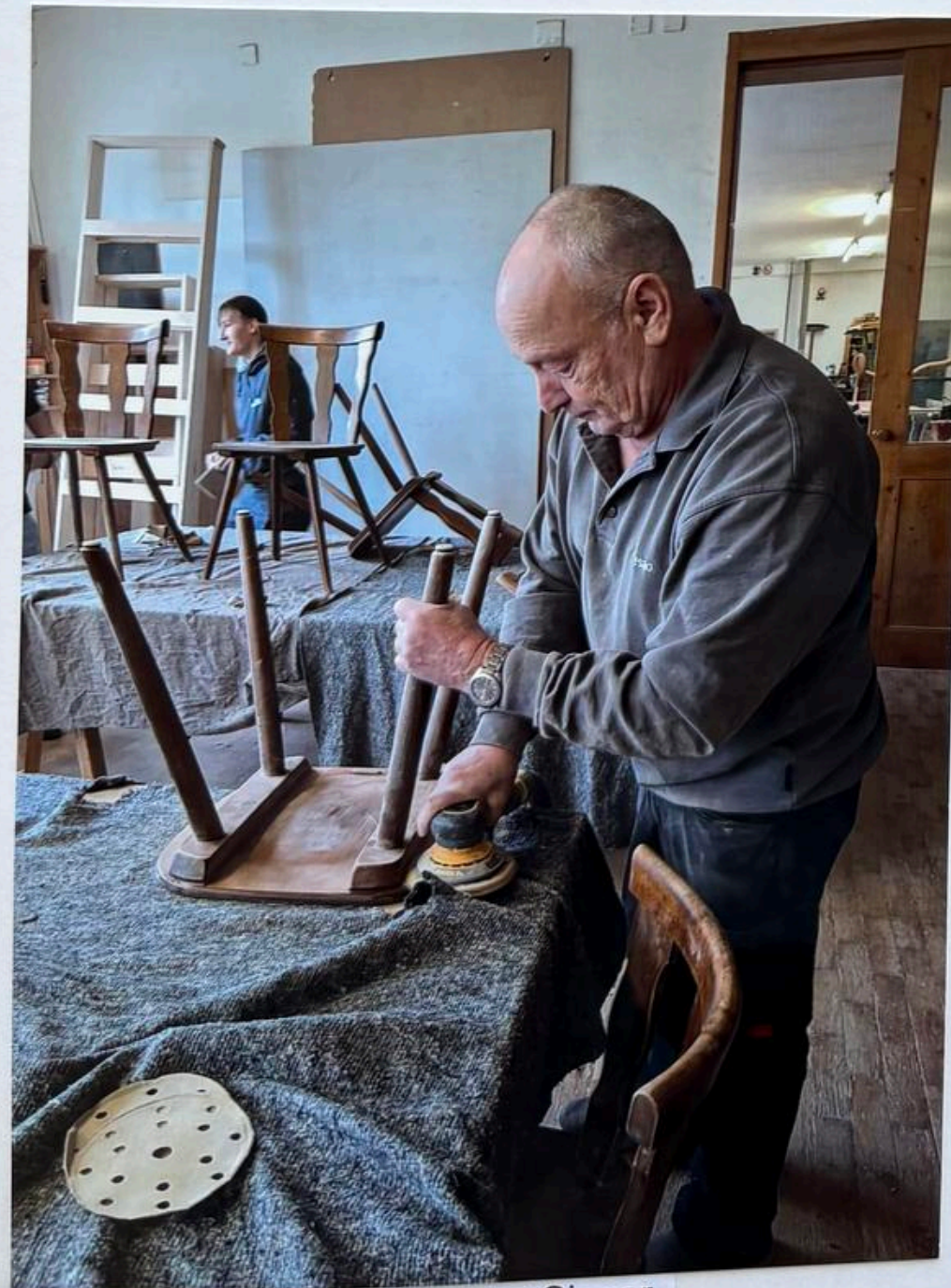


November 2025



Mitte Januar 2026 konnten wir endlich loslegen. Die Tische und Stühle wurden aus dem Lager abgeholt. Die Vorstandschaft hatte entschieden, dass sie einen neuen Look erhalten sollten. Die Sitzkissen wurden von den Stühlen, die Tischplatten vom Gestell entfernt. Die Möbel wurden abgeschliffen und neu lackiert.

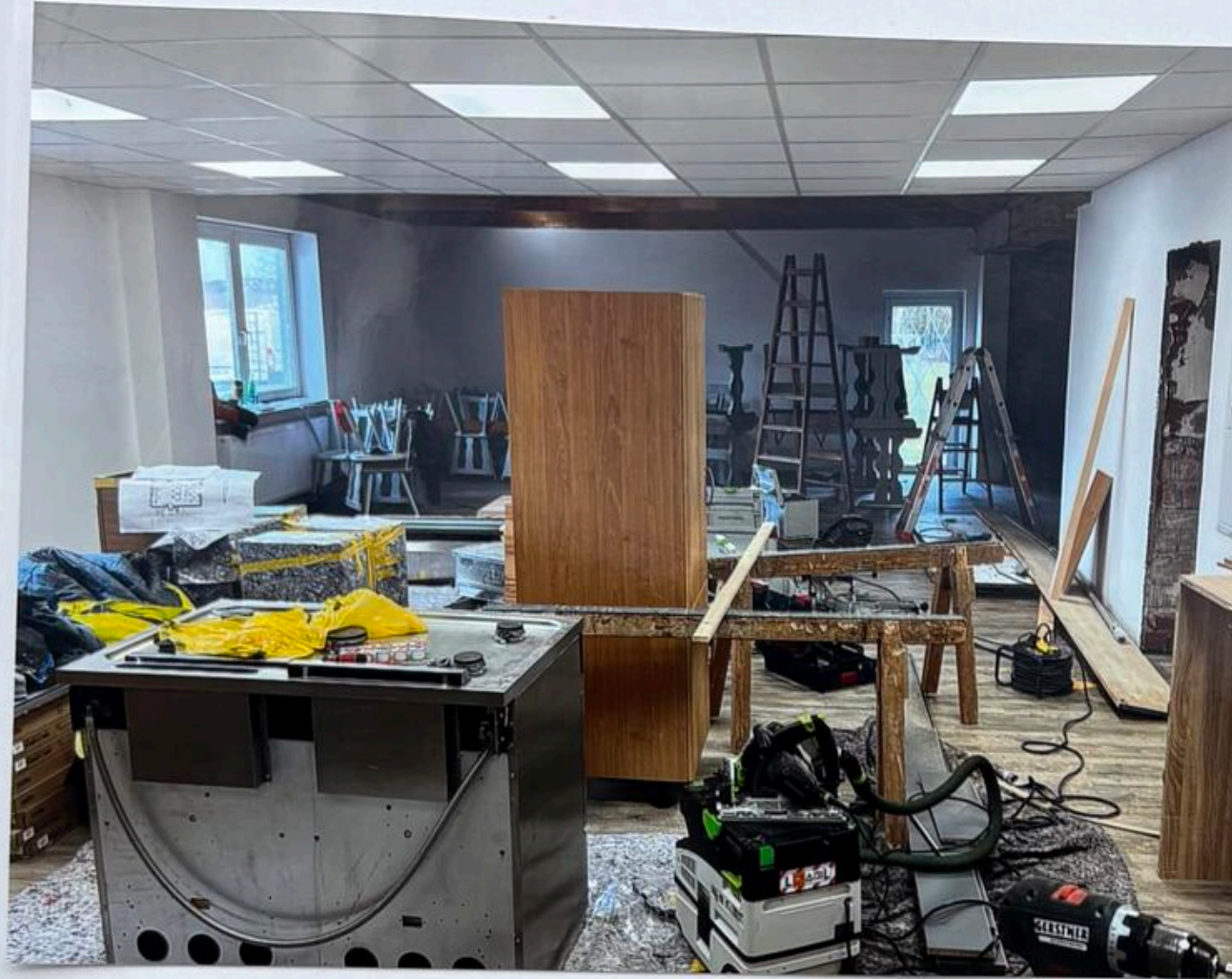




Norbert Singer



v.li: Rudi Reitschuster, Robert und Gabi Paltzer, Manuel Tönnis, Fabian und Martin Wolff



v.li: Otto Gerstner, Norbert Singer, Marco Kunz
Robert Paltzer, Leander Kunz, Thomas Barfüßer



Rudi Reitschuster montierte die neuen Tischplatten.

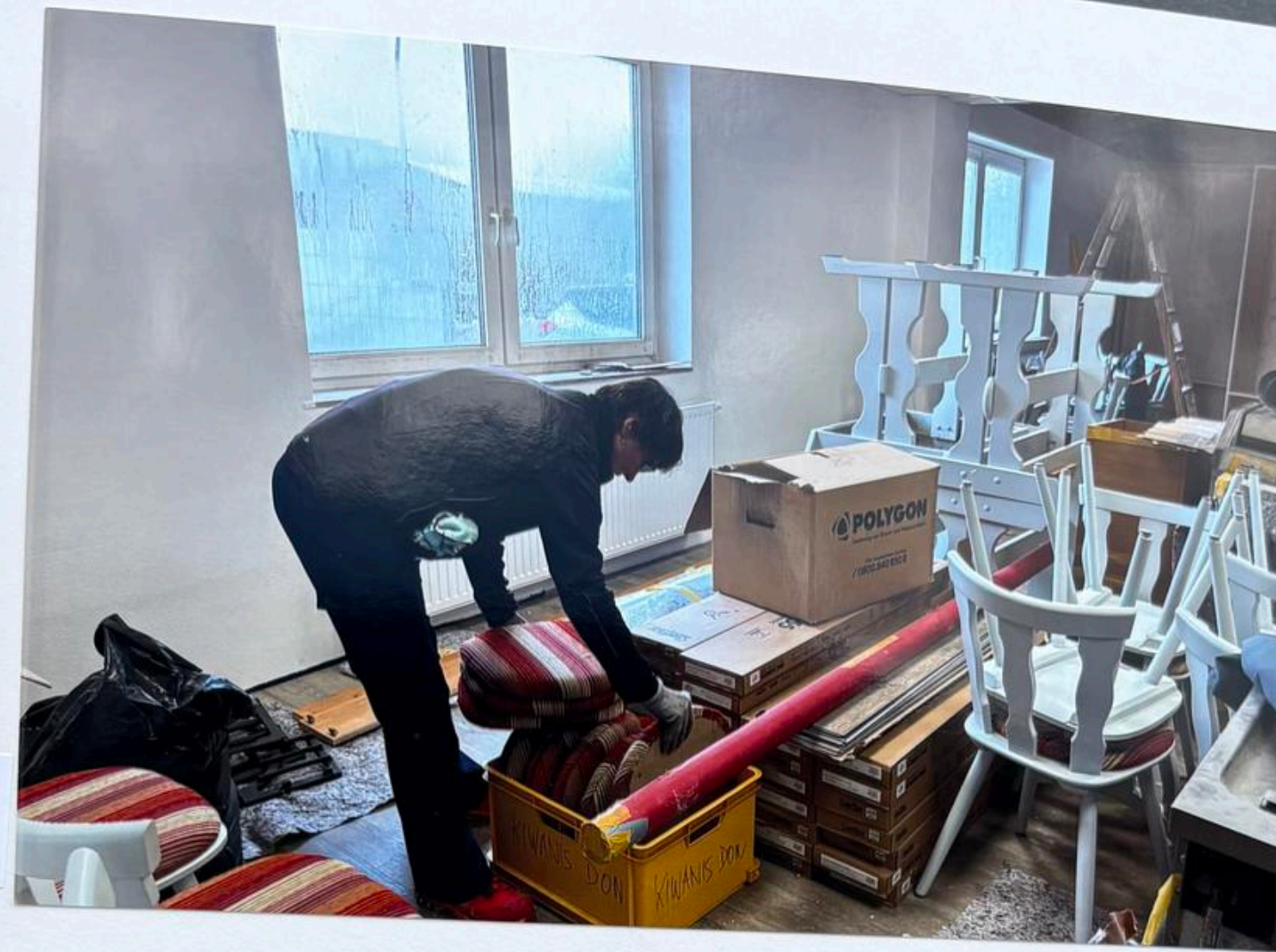


Ende Februar 2026 wurde der Schießschrank wieder aufgebaut.



v.li: Bernhard Mende, Otto Gerstner

Oben: Susanne Trautner
Unten: Heinz Tönnis



Die neu bezogenen Sitzkissen wurden auf die Stühle montiert.



Die Küche wird aufgebaut.
v.li: Rudi Reitschuster, Christian Lix, Otto Gerstner





Die Küche konnte komplett wieder verwendet werden.
Es war lediglich eine neue Arbeitsplatte notwendig.
Der Gasherd musste auf den Betrieb mit Gasflaschen
umgebaut werden.
Eine neue Durchreiche wurde eingebaut.





Unsere neuen Möbel:
Gläserschrank, Theke, Schränke in der Waffenkammer
Fahnnenschränke des Schützenvereins und der Feuerwehr.

Alle Möbel wurden von Otto Gerstner gebaut.



Die neuen WCs



Lüftungsanlage im Schießstand

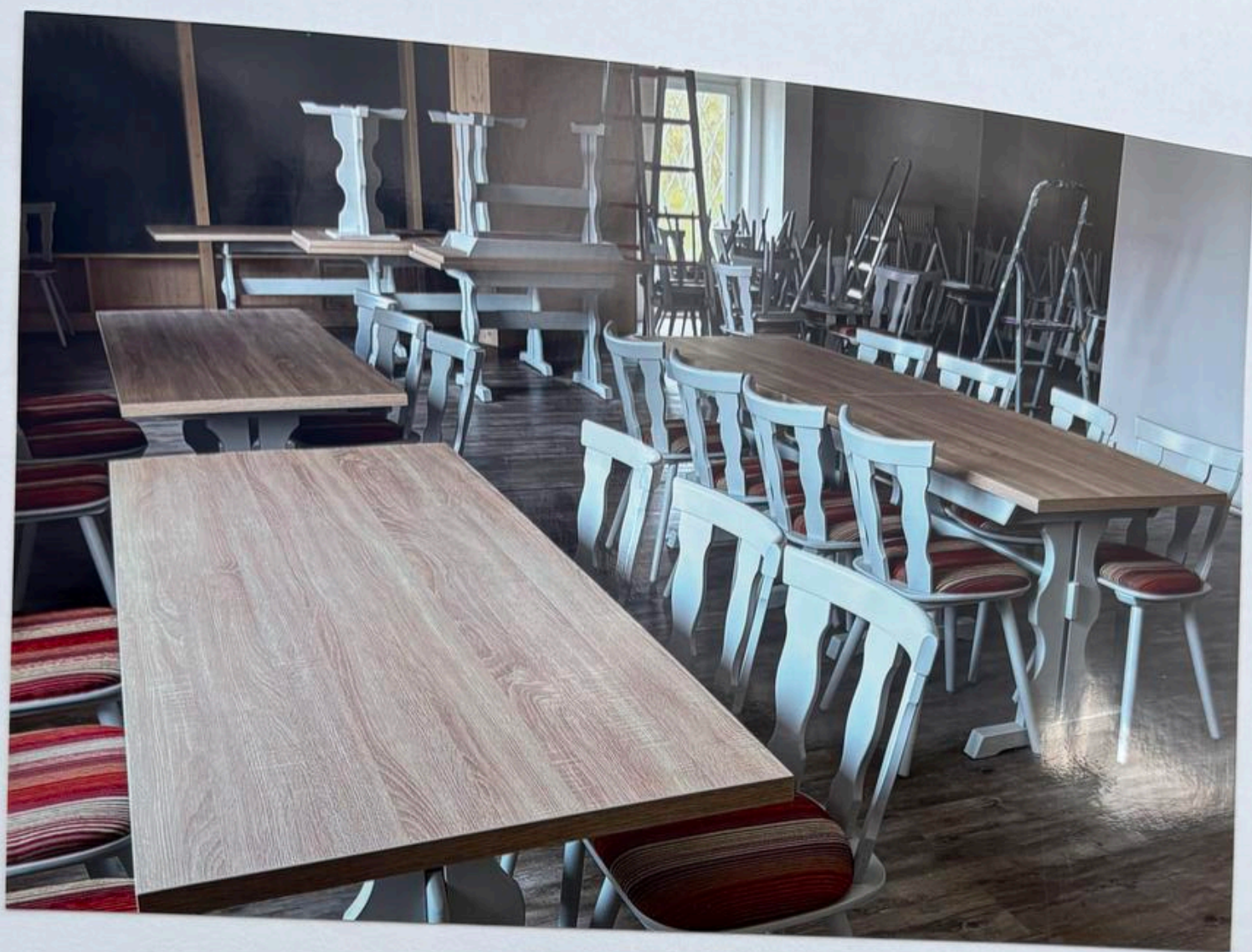


v.li: Martina Wiedemann, Brigitte Reitschuster, Artur Schmidt



Nach und nach wurden die Kartons mit dem Inventar aus dem Lager ins Schützenheim gefahren. Dort wurde ausgeräumt, ausgemistet und wieder eingeräumt. Alles musste gespült und geputzt werden.

Artur Schmidt hat die letzten Lampen montiert.



Die Fahnen des Schützenvereins und der Feuerwehr sind in ihrem neuem Schrank.

Vielen herzlichen Dank

Die notwendigen Neubeschaffungen und Anpassungen
kosteten rund 30.000 €.

Sie verschlangen das ganze Eigenkapital des Schützenvereins
Diana Hamlar und konnten nur mit Hilfe von großzügigen Spenden
von Firmen, befreundeten Vereinen und Privatpersonen finanziert werden.

Fast zwei Jahre konnte der Schützenverein keine Feste abhalten
und somit keine Einnahmen generieren.

Es war eine harte Zeit, aber wir haben sie zusammen gemeistert!
Wir freuen uns auf einen Neustart im renovierten Schützenheim.

Herzlichen Dank an die **Gemeinde Asbach-Bäumenheim** für
die Organisation der Sanierungsarbeiten, die Vorfinanzierung
und die Abwicklung mit der gemeindlichen Versicherung!

Danke der **Vorstandschaft** für ihre klugen Entscheidungen:

1. Schützenmeister Thomas Barfüßer, 2. Schützenmeisterin
Martina Wiedemann, Schatzmeister Andreas Tönnis,
Schriftführerin Elisabeth Barfüßer, Sportleiter Christian Lix,
Jugendleiter Marco Kunz

Beisitzer: Florian Frank, Guido Koerfgen, Artur Schmidt, Manuel Silber,
Heinz Tönnis, Nicole Wolff, Jugendvorstand Sofie Franke

Ein ganz herzliches Dankeschön an **alle Vereinsmitglieder**,
die in irgendeiner Art und Weise geholfen haben! Ihr ward
super fleißig! Auf die Nennung einzelner Namen wird hier
bewusst verzichtet.

Tausend Dank an alle **Spender**! Ohne Eure finanzielle
Großzügigkeit wären die Ausgaben nicht zu finanzieren gewesen.

Herzlichen Dank an unsere hochmotivierten **Trainern**,
die unter schwierigen Bedingungen das Bogentraining
für die Jugendlichen und Erwachsenen aufrecht erhalten haben.
Ihr habt die Bogentruppe zusammengehalten!



v.li stehend: Thomas Barfüßer, Martina Wiedemann, Norbert Singer, Manuel Silber,
Marco Kunz, Nicole Wolff, Florian Frank, Fabian Wolff, Artur Schmidt, Guido Koerfgen
v.li sitzend: Sophie Paulus, Sofie Franke, Manuel Tönnis

Vielen herzlichen Dank

dem **Schützenverein VSG 1900 Asbach-Bäumenheim e.V.**

Unmittelbar nach der Hochwasserkatastrophe sprang uns die VSG zur Seite und bot uns an, jederzeit ihr Schützenheim benutzen zu können.

Aufgrund der Notsituation entwickelte sich wieder eine schöne starke Freundschaft zwischen den beiden Schützenvereinen.

Während der vergangenen fast zwei Jahre hielten wir unsere monatlichen Vorstandssitzungen dort ab und trafen uns freitags zum Schafkopfen und geselligem Beisammensein.
Auch zwei Generalversammlungen und zwei Jugendversammlungen wurden in Bäumenheim abgehalten.

Wir feierten zwei schöne Weihnachtsfeiern zusammen.

Herbergsuche wie vor 2024 Jahren –
so beschrieb Thomas Barfüßer die Situation
unseres Schützenvereins in seinen damaligen Eingangsworten.
Anders als Maria und Josef wurde unser Verein unverzüglich
und mit offenen Armen von der VSG Bäumenheim aufgenommen.
Besser kann man den Weihnachtsgedanken nicht erlebbar machen!

Herzlichen Dank an **1. Schützenmeister Mathias Uhl**
für die herzliche Kameradschaft, das Mitgefühl und
die großzügige Unterstützung in allen Bereichen.



Vielen herzlichen Dank

Explizit dankt der Schützenverein Diana Hamlar zwei maßgeblichen Organisatoren der Sanierungsarbeiten:

1. Schützenmeister Thomas Barfüßer

und

2. Schützenmeisterin Martina Wiedemann

Dank Eurem unermüdlichen Einsatz,
Euren starken Nerven,
Euerem Organisationstalent
hat der Verein diese schwierige Zeit gut überstanden.

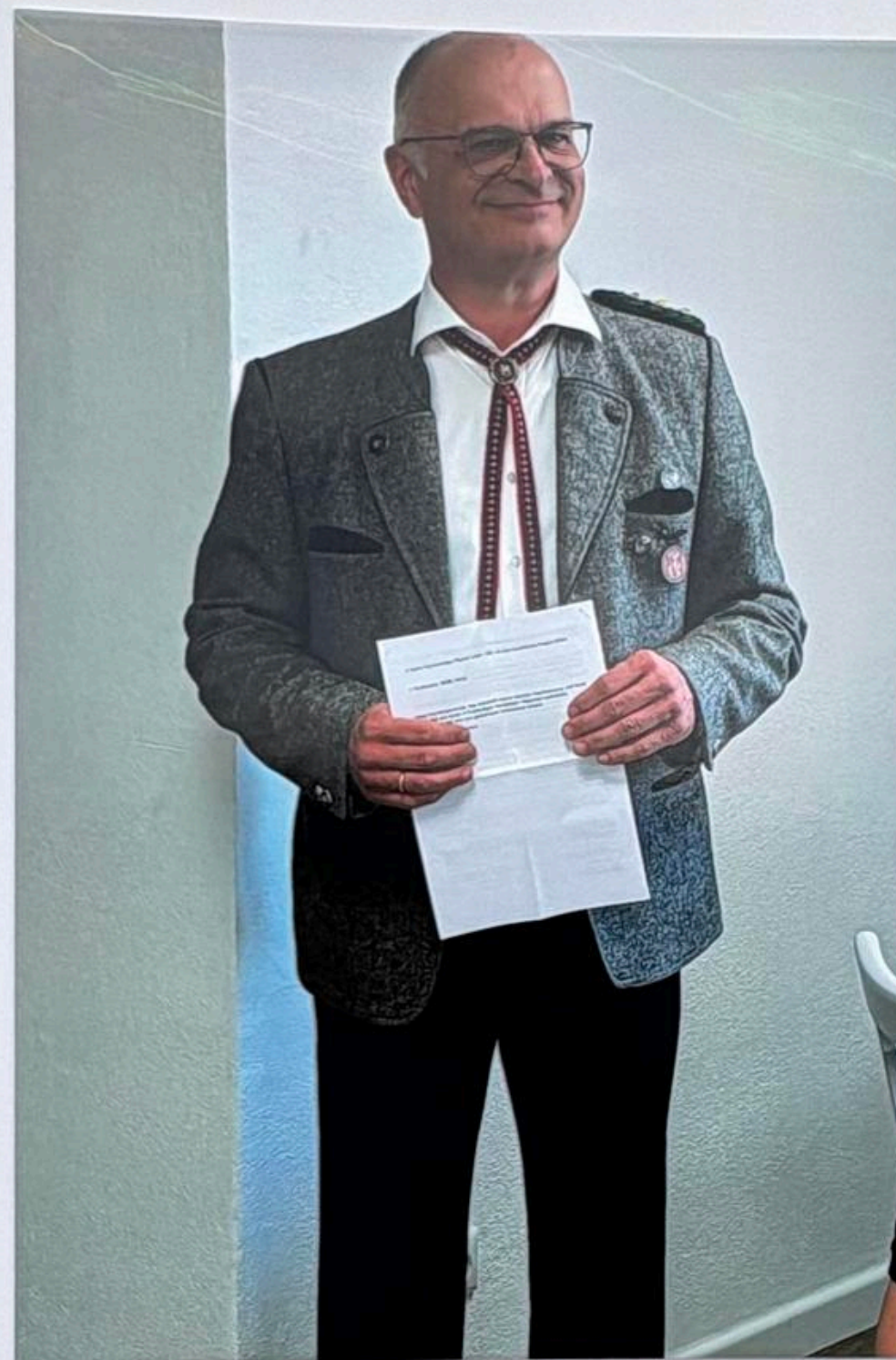
Vielen herzlichen Dank!



Einweihungsfeier am 11. April 2026







Mit großer Freude begrüßte 1. Schützenmeister Thomas Barfüßer rund 80 Gäste und Vereinsmitglieder zur lang ersehnten Einweihungsfeier unseres Schützenheims.

In einem kurzen Rückblick erinnerte er an die schwere Hochwasserkatastrophe im Juni 2024 und das immense Ausmaß an Schäden. Die notwendigen Sanierungsarbeiten, die fast zwei Jahre in Anspruch nahmen, sind nun endlich abgeschlossen. Thomas Barfüßer verdeutlichte eindrucksvoll, wie schnell sich ein Vereinsleben ändern kann und hob die Hilfsbereitschaft, den Zusammenhalt und die Freundschaft hervor, die unseren Verein in dieser Zeit zusammengehalten haben.

Thomas dankte der Gemeinde Asbach-Bäumenheim für die Durchführung der Sanierung, die Vorfinanzierung und die Abwicklung mit der Versicherung. Besonders lobte er seine Vorstandschaft für die klugen Entscheidungen und das gute Miteinander sowie allen Vereinsmitglieder, die sich mit großem Einsatz bei der Renovierung eingebracht haben. Ein besonderer Dank galt allen Spendern, ohne deren finanzielle Großzügigkeit die notwendige Erneuerung der Möblierung nicht zu finanzieren gewesen wären. Nochmals herzlich dankte er der VSG für alles, was sie für den Verein getan haben.

Thomas betonte, dass das Schützenheim mehr als ein Gebäude ist – es ist das Herz unseres Vereinslebens. Er war stolz und dankbar, nach fast zwei Jahren voller Herausforderungen nun hier zu stehen.



2. Schützenmeisterin Martina Wiedemann erhielt ein Blumenpräsent als Wertschätzung für ihre tatkräftige Unterstützung in den vergangenen zwei Jahren.

Pfarrer Markus Lidel zeigte sich erfreut darüber, dass unser Schützenverein um den kirchlichen Segen gebeten hatte. Trotz der erheblichen Wasserschäden, die unser Verein erlitten hat, durften wir nach seinen Worten Ostermomente erfahren, indem wir von der VSG aufgenommen wurden und durch unsere starke Gemeinschaft, die uns in der schweren Zeit zusammen gehalten hat.

Pfarrer Lidel segnete das Schützenheim und überreichte als Zeichen des Sieges ein schönes Kreuz.







Bürgermeister Martin Paninka gab einen Überblick über die Organisation und die Finanzierung der Sanierungsarbeiten und freute sich, dass unser Verein die schwere Zeit schadlos überstanden hat. Er berichtete von den Schwierigkeiten mit den mittlerweile drei Gutachtern der Versicherung und von einem noch immer offenen Restbetrag. Paninka dankte allen Helfer für die über 400 Stunden eingebrachten Eigenleistungen.



Auch Frau Kneiße-Eder als Vertreterin von Landrat Rößle hob den intensiven Einsatz und Zusammenhalt hervor und sprach unserem Verein großes Lob und Anerkennung aus.



1. Gauschützenmeisterin Heike Wildfeuer-Fick zeigte sich erfreut über die intensive Unterstützung, die wir von befreundeten Vereinen wie den Schützenvereinen aus Asbach-Bäumenheim und Otting sowie von den Feuerwehren erhalten haben. Sie dankte ausdrücklich Thomas Barfüßer, Martina Wiedemann und Elisabeth Barfüßer für ihr Engagement.



Den Bieranstich führte Pfarrer Lidel durch. Herzlichen Dank an den Spender des Fäßle Christian Hofer des Generalunternehmers Fa. Bauroom.







Im Anschluss genossen die Gäste das liebevoll unter der Regie von Christian und Marijane Lix und Hakan Aksoy-Miehling vorbereitete Buffett. Es ergaben sich viele schöne Gespräche. Das von Elisabeth Barfüßer angefertigte Fotoalbum mit Dokumentation der vergangenen zwei Jahre fand großen Anklang.

Es war eine sehr gelungene Einweihungsfeier!





